

Beyer, Heinrich
Die Urkunden





besonders abgedruckt aus Förstemanns Neuen Mittheilungen etc. 1838. Bd IV. Heft 1.

In dem [illegible] Jahrg. 1804. sind die Urkunden meistens abgedruckt, das Magdeb. Copialbuch woraus der Abdruck [illegible] ist, ist [illegible] Jahrhunderts geschrieben



I.

Die Urkunden
der
Benedictiner-Abtei S. Mariae zu Huysburg,
in Auszügen von H. Beyer,

mitgetheilt von
Fr. L. B. v. Medem *),

und nochmals mit dem zu diesen Auszügen benutzten Copiarium verglichen und mit einigen Anmerkungen und Registern versehen

von
Friedrich Wiggert.

Vorbemerkungen. Bei der grossen Zahl von Kloster-Archiven, die noch auf ihre Bearbeiter und Herausgeber warten, bietet eine in Urkunden-Auszügen zusammengedrängte Uebersicht solcher Archive immerhin einigen Ersatz für einen sehr fühlbaren Mangel und lässt in einzelnen Fällen, unter günstigen Verhältnissen, wohl auch zu seiner gänzlichen Abstellung gelangen. Ohnedies finden, jetzt mehr als zuvor, selbst die achtbarsten Forscher es angemessen, Urkunden nur ausnahmsweise in ihrer ganzen Breite herauszugeben, und legen den sogenannten Regesten, welche den oft in harter Schale steckenden Kern eines historischen Factums unmittelbar enthalten, keinen geringen Werth bei. Steht es freilich etwas misslich um den Versuch, das Wesentliche des Inhalts der Urkunde in wenige Worte zusammenzufassen — und dies gerade ist die Aufgabe der Regesten — und

*) Mit Beziehung auf das „Jedem das Seine" erklärt Unterzeichneter, dass die von ihm in diesen Blättern mitgetheilten urkundlichen Beiträge zur Geschichte der Klöster Gerbstedt und Wimmelburg, so wie die Huysburgischen Regesten Arbeiten seines Freundes H. Beyer sind, jene aus Originalen des Provinzial-Archivs zu Magdeburg, diese dagegen aus einem dort befindlichen Copialbuche gesammelt wurden. F. L. B. v. M.

zwar besonders dann, sobald der spröde Stoff sich in zierlich gebaute Sätze von einander ähnlichem Umfange fügen muss, so ist jedoch jedenfalls durch sie soviel gewonnen, dass eine Reihe in sich verbundener historischer Facta leicht übersichtlich vorliegt und die Geschichte des betreffenden Klosters gleichsam im Grundrisse aufgeführt ist.

Die hier mitgetheilten Auszüge der Huysburgischen Urkunden, welche in Hinsicht auf Form keine Ansprüche machen, und mehr des historischen Gehalts als äusserlichen Gepräges bieten, dürfen durch reichen, vielseitigen Inhalt als interessant und wichtig gelten. Dem engen, abgeschlossenen Gebiete der Monographie zunächst angehörend, ist zugleich aus ihnen manches für allgemeinere Verhältnisse Bedeutsame zu entnehmen. Die Ausbeute für Ortskunde, Genealogie edler und ministerialer Geschlechter ist hier ganz besonders ergiebig, auch das Wesen der Kloster-Vogteien mannichfach erläutert und zur Kunde von Rechtsgebräuchen manche wichtige Notiz vorhanden. Was übrigens van Ess in seiner Geschichte des Klosters Huysburg geliefert hat, wird sich zugleich aus diesen Mittheilungen ergeben. Auf dieses Buch hier näher Bezug zu nehmen musste schon deshalb unterbleiben, da es sich auf Urkunden selbst nur wenig bezieht. F. L. B. v. M.

Als mir, der ich schon in den Gerbstedtischen Urkunden, N. Mitth. III, 3. S. 91 ff., einige kleine Berichtigungen besorgt hatte, von der Redaction die nachstehenden Regesten zu nochmaliger Vergleichung wegen einiger zweifelhaften Stellen zugesandt waren, fühlte ich mich durch die über den halberstädtischen Sprengel hinaus reichende Wichtigkeit dieser Urkunden so angezogen und gegen den mir durch uneigennützige Dienstfertigkeit befreundeten Hrn. H. Beyer, jetzt K. Archiv-Registrator in Coblenz, der vor mehreren Jahren diese Auszüge zu eigner Uebung verfertigt und nachmals dem Hrn. Mittheiler überlassen hatte, auch durch diese Arbeit so verpflichtet, dass ich meinte, sämmtliche Urkunden nochmals mit dem Copiarium genau vergleichen und etwa so, wie er selbst jetzt ihren Inhalt angeben würde, bearbeiten zu müssen. Es ist dadurch die Leseart, wo ich durch Kenntniss der Gegend oder andere Umstände sicher zu sein glaubte, berichtigt, mancher Auszug erweitert und beinahe keiner ohne Aenderung geblieben. Was dadurch besser geworden ist, kommt der Sache zu gut, was noch unrichtig oder gar verschlechtert ist, fällt mir zur Last. Ich habe hin und wieder angegeben, wie allenfalls auch gelesen werden könne, einige Anmerkungen beigefügt und durch Register den Gebrauch zu erleichtern gesucht.

Die Quelle, aus der diese Regesten geschöpft sind, ist ein in 4to auf Pergament im Anfange des 15. Jahrhunderts geschriebenes Copiarium, das jetzt 93 Blätter hat, nach einer ältern Bezifferung aber 101 oder 102 Blätter enthalten haben muss. Die Urkundensammlung ist an und für sich von einer Hand geschrieben (die jüngste Urkunde, die sie eingetragen hat, ist vom J. 1411), in der zweiten Hälfte des Buches aber ist hin und wieder auf ganzen oder halben Seiten das was früher da gestanden hat, weggeschabt, um spätere Urkunden (hauptsächlich deutsche, aus dem 15. Jahrhundert), die dann von verschiedenen Händen geschrieben sind, und Blatt 57 ein chronologisches Verzeichniss der Aebte dafür einzuschalten. Die Urkunden sind weder der Zeit noch dem Inhalte nach geordnet, sondern eingetragen wie der Zufall sie dem Sammler in die Hand gegeben hat; daher ist auch manche zwei- oder dreimal an verschiedenen Stellen zu finden. Schon die Vergleichung dieser verschiedenen Abschriften derselben Urkunden erweist, dass der Abschreiber etwas flüchtig zu Werke gegangen ist, indem namentlich in der Orthographie, besonders der Eigennamen, öfters ziemlich auffallende Abweichungen der einen Abschrift von der andern vorkommen. Manche Besitzungen mögen auch in der Zeit, wo diese Sammlung gemacht wurde, schon verloren gewesen sein und gerade bei solchen möchte wohl der Schreiber in den Eigennamen nicht Umsicht und Genauigkeit genug angewandt haben. Das in rothes Leder gebundene Buch scheint 1679 — unter dem auch um die Wiedersammlung der Documente des Klosters hochverdienten Abte Nicolaus von Zitzwitz (s. van Ess Gesch. von Huysburg S. 34 ff.) — einen neuen Einband bekommen zu haben, denn die vordere Seite desselben zeigt C. A. M. H. (Copiale abbatiae monasterii Huyseb. ?) 1679. Ein förmliches Notariatsinstrument *), eine durchgezogene Siegelschnur

*) Das Buch fängt zwar scheinbar mit einem Notariatsinstrumente an, in welchem gesagt wird, der Abt Jaspar und der Convent hätten im J. 1403 den (nicht genannten) Notar um ein Transsumpt von ihren Privilegien ersucht, und ihr Gesuch sei ihnen gewährt durch beglaubigte Abschriften; es schliesst sich daran aber die Beschreibung und Abschrift der Urkunde vom Bischof Friedrich von Halberstadt aus dem J. 1220, und an diese die ganze Reihe der Urkunden, unter denen noch einige von 1411 sic finden, ohne dass bei irgend einer andern wieder die Beschreibun der Siegel und dergleichen oder endlich der Schluss des Notariat documentes vorkä me, in welchem Falle man dies Buch wenigse für die gleichzeitige Abschrift eines beglaubigten Copiariums ha ten könnte.

(ja selbst das Loch dafür) und andere Mittel zur Beglaubigung fehlen gänzlich; die Sammlung scheint zum Privatgebrauche angelegt worden zu sein. Dessen ungeachtet ist an dem ehemaligen Vorhandensein aller eingetragenen Urkunden aus innern Gründen und besonders bei Vergleichung derselben unter einander nicht zu zweifeln, und die Erhaltung des Buches um so erfreulicher, weil das Provincialarchiv zu Magdeburg nur sehr wenige Originalurkunden des Klosters Huysburg, und nur aus späterer Zeit, hat. Ob dies dasselbe Pergamentbuch in 4to sein mag, das nach der hist. Bibl. vom Fürstenth. Halberstadt Thl. II. S. 58. in des Klosters Bibliothek befindlich war unter dem Titel registrum censuum, redituum cet.? oder ob das eine Buch Abschrift des andern war? Eine Betitelung dieser Art hat das jetzt in Magdeburg aufbewahrte Buch wenigstens nicht. F. Wiggert.

No. 1. 1084. Nov. 1. Actum in Halb.

Burchard II., Bischof zu Halberstadt, bestätigt dem Kloster Huysburg, die von Bischof Burchard I. dem dasigen Altar b. Mariae zur Einrichtung eines Mönchsklosters unter einem Abte geschenkten Güter, nämlich: den Ort (civitas), wo das Kloster errichtet, mit allen seinen Gebäuden, vier Zehnten, und 65 Hufen, nämlich zu Eylenstidde 20, Mandorp $18\frac{1}{2}$, Badesleua 14, mit einem Weinberge u. s. w. und dem Zehent daselbst, Gatisleva 2, Wernanstidde 2, Adersleua 2, Werstidde 1, Mandorp 2, Ebbekestorp Zehent, Hilwerdingrod Zehent, Klein-Hoym Zehent. 1 Hufe in Bistedi, 2 in Achelhardestorp und ein Theil des Waldes, 1 in Himeleua, der Wald um die Stadt (urbem) Huysburg, ein Theil des Waldes östlich von der Stadt, 9 Morgen (jornalia) in der Vorstadt, $\frac{1}{2}$ Hufe in Dingelstidde, $1\frac{1}{2}$ in Serkstidde machen die erste Dotation der Kirche durch Bischof Burchard I. aus. Der Aussteller selbst beschenkt noch die Kapelle S. Sixti mit $1\frac{1}{2}$ Hufen Landes zu Lechidi und $\frac{1}{2}$ Hufe zu ?*) und bestätigt die von andern ge-

---

*) [Im Cop. steht Ikenus, was Ikenus, — mis, — mig, — darauf führt auch das später darüber geschriebene c — gele-

machten Schenkungen einzelner Ländereien, als zu Witeburna (Wic.?) $11\frac{1}{2}$ Hufe, Eylenstide $5\frac{1}{2}$, Meyndorp 1 Hufe und $\frac{2}{3}$ des Waldes, Aspenstedt $\frac{1}{2}$ Hufe und 3 Morgen, Vordesleua 1 Hufe, Minisleva $3\frac{1}{2}$; Utksleua (Ucksl., Uttisl.?) 3, Strobeke $\frac{1}{2}$, Beffenmandorp $\frac{1}{2}$, Biscopamandorp $\frac{1}{2}$, Badesleua 1, Slanstidde $\frac{1}{2}$, Eylenstidde 1, Imerga 1, Sommeringe $\frac{1}{2}$, Werstide $\frac{1}{2}$, Papestorp $\frac{1}{2}$, Dannerstide 1, Kirldelem 1, Delthorp, (Dolth.?) 5, Semeteswege 6, Wibi 4, Bistede $\frac{1}{2}$, in der Vorstadt von Huysburg 3. Es wird dem Abt die Freiheit zugestanden sich selbst den Vogt zu wählen. (Concedimus etiam ut abbas loci ipsius ipse sibi advocatum prudenter eligendo statuat quem causa anime sue in necessitatibus suis sibi indifferenter adesse consideat [so statt considerat]). Die dem Datum der Urkunde beigefügte achte Indiction scheint unrichtig, und soll wohl heissen Ind. VII. Die Urkunde ist ausgestellt im 25. Jahr des Pontificats des Bichofs Burchard.

No. 2. 1114. Mai 4. indict. VII.

Reynhard, Bischof zu Halberstadt, beurkundet, dass Friedrich, des Pfalzgrafen Friedrich Sohn, in des Königs Ungnade gefallen, von diesem gefangen genommen, und mit langem und hartem Gefängniss gequält worden sei. Endlich habe der König sich durch die Bitten vieler Fürsten bewegen lassen, ihm die Freiheit gegen ein Lösegeld von 500 Mark Silbers zu geben, für welche Summe sich nebst andern auch der Bischof verbürgt.

Nro 1. gedruckt in Leuckfeld.
antiq
[illegible]
[illegible] 1804. p 335
[illegible] Chemnis

(ja selbst das Loch dafür) und andere Mittel zur Beglaubigung fehlen gänzlich; die Sammlung scheint zum Privatgebrauche angelegt worden zu sein. Dessen ungeachtet ist an dem ehemaligen Vorhandensein aller eingetragenen Urkunden aus innern Gründen und besonders bei Vergleichung derselben unter einander nicht zu zweifeln, und die Erhaltung des Buches um so erfreulicher, weil das Provincialarchiv zu Magdeburg nur sehr wenige Originalurkunden des Klosters Huysburg, und nur aus späterer Zeit, hat. Ob dies dasselbe Pergamentbuch in 4to sein mag, das nach der hist. Bibl. vom Fürstenth. Halberstadt Thl. II. S. 58. in des Klosters Bibliothek befindlich war unter dem Titel registrum censuum, redituum cet.? oder ob das eine Buch Abschrift des andern war? Eine Betitelung dieser Art hat das jetzt in Magdeburg aufbewahrte Buch wenigstens nicht. F. Wiggert.

No. 1. 1084. Nov. 1. Actum in Halb.

Burchard II., Bischof zu Halberstadt, bestätigt dem Kloster Huysburg, die von Bischof Burchard I. dem dasigen Altar b. Mariae zur Einrichtung eines Mönchsklosters unter einem Abte geschenkten Güter, nämlich: den Ort (civitas), wo das Kloster errichtet, mit allen seinen Gebäuden, vier Zehnten, und 65 Hufen, nämlich zu Eylenstidde 20, Mandorp $18\frac{1}{2}$, Badesleua 14, mit einem Weinberge u. s. w. und dem Zehent daselbst, Gatisleva 2, Wernanstidde 2, Adersleua 2, Werstidde 1, Mandorp 2, Ebbekestorp Zehent, Hilwerdingrod Zehent, Klein-Hoym Zehent. 1 Hufe in Bistedi, 2 in Achelhardestorp und ein Theil des Waldes, 1 in Hir[illegible] Wald um die Stadt (urbem) Huysburg, ein

Thei[illegible]

nal[illegible]

Se[illegible]

Bis[illegible]

noc[illegible]

di[illegible]

—

—

machten Schenkungen einzelner Ländereien, als zu Witeburna (Wic.?) 11½ Hufe, Eylenstide 5½, Meyndorp 1 Hufe und ⅔ des Waldes, Aspenstedt ½ Hufe und 3 Morgen, Vordesleua 1 Hufe, Minisleva 3½, Utksleua (Ucksl., Uttisl.?) 3, Strobeke ½, Beffenmandorp ½, Biscopamandorp ½, Badesleua 1, Slanstidde ½, Eylenstidde 1, Imerga 1, Sommeringe ½, Werstide ½, Papestorp ½, Dannerstide 1, Kirldelem 1, Delthorp, (Dolth.?) 5, Semeteswege 6, Wibi 4, Bistede ½, in der Vorstadt von Huysburg 3. Es wird dem Abt die Freiheit zugestanden sich selbst den Vogt zu wählen. (Concedimus etiam ut abbas loci ipsius ipse sibi advocatum prudenter eligendo statuat quem causa anime sue in necessitatibus suis sibi indifferenter adesse consideat [so statt considerat]). Die dem Datum der Urkunde beigefügte achte Indiction scheint unrichtig, und soll wohl heissen Ind. VII. Die Urkunde ist ausgestellt im 25. Jahr des Pontificats des Bichofs Burchard.

No. 2. 1114. Mai 4. indict. VII.

Reynhard, Bischof zu Halberstadt, beurkundet, dass Friedrich, des Pfalzgrafen Friedrich Sohn, in des Königs Ungnade gefallen, von diesem gefangen genommen, und mit langem und hartem Gefängniss gequält worden sei. Endlich habe der König sich durch die Bitten vieler Fürsten bewegen lassen, ihm die Freiheit gegen ein Lösegeld von 500 Mark Silbers zu geben, für welche Summe sich nebst andern auch der Bischof verbürgt. Friedrich, ohne Mittel jene Summe zu bezahlen, habe sich darauf an den Bischof gewandt, und dieser sich entschlossen, die Gelegenheit zu benutzen, seiner Kirche und den Klöstern etwas zuzuwenden. Das Geld sei daher so

---

sen werden kann; vielleicht stand im Original Lochidi und ℞, was auf Lochten und Remig (Rimecke, jetzt Rimbeck) bei Osterwiek gedeutet werden könnte, wenn nicht eine bessere Nachweisung zu geben ist.]

zusammengebracht worden, dass der Dom in Halberstadt 10 Pfund, die Klöster Hilisineburch 103 Mark; Stuterlingeborch 18 Mark, Huyseburch aber 105 Pfund zugeschossen. Dafür habe nun das Letztere von den Gütern Friedrichs 23 Hufen in der Grafschaft Lindeger's, in den Dörfern Adtekendorp, Dedeleve u. Anderbeke mit 36 Mancipien und anderes Zugehörige erhalten. Zur Bestätigung dieser Abfindung habe Friedrich sie vor dem Hochaltar des Doms, unter grofsem Zulaufe des Volks, vor dem Bischof und den Kloster-Vögten auf die Reliquien des genannten Klosters sammt seiner Gemahlin, rücksichtlich dessen, was ihr von diesen Gütern als Morgengabe gehörte (in dotem evenerat), und ihren Söhnen beschworen und festgesetzt, dass, wenn er oder einer seiner Erben dieses Statutum verletzen würde, 1000 Mark Silber Strafe von ihm bezahlt werden sollten, wovon der Bischof 100 für sich behalten, an Stötterlingenburg aber 100, an Ilsenburg und Huysburg je 400 Mark geben solle.

No. 3. s. a. et. d.

Reynhard, Bischof zu Halberstadt, übergiebt dem Altar S. Mariae in Huysburg 20 Hufen zu Gersleue mit allen Zubehörungen, einer Mühle und einer Brücke; den Zehnten zu Wegersleve, welchen schon Burchard II. geschenkt, den aber der subplantator Heinczo (Hemezo?) ungerechter Weise sich angeeignet hatte, ferner auf Fürbitte des verstorbenen Priesters Richard — frater noster Halb., nennt ihn der Bischof — das beneficium, das dieser inne gehabt; ferner bezeugt er, dass er seinen Ritter Swicherus, als er in Polen verwundet worden war, bewogen, dem Kloster 8 Hufen zu Hakeburnan und Horenhusen mit Zubehör und einem Ministerialen mit Zustimmung seines Erben Bruno zu schenken.

No. 4. 1118. Octbr. 18. Ind. XI.

Reynhard, Bischof zu Halberstadt, restituiret dem von Bischof Burchard I. für servos und ancillas dei

gestifteten Kloster Huysburg nochmals den dem Kloster ungerecht entzogenen Zehnten zu Wegersleue, indem er den Besitzer desselben, den Ministerialen Engelmar, anderweit beneficiario jure durch die Zehnten zu Fugilbeke und Sutherothe entschädigt; er schenkt dem Kloster die Zehnten zu Tingestede, Attekendorp, Wernstide, Reynstide, Rethmerstorp, den halben Zehnten zu Anegersleue (später geändert in Anegermersleue), das Lehen der Kirche zu Gerdegestorp, und andere Güter zu Uppelingen, Ingersleue, Wobiki, Eylenstede. Er bestätigt ferner einige frühere und neue Schenkungen, worunter die von Suichierus de Hakeburnan; Otto de Cruttorp; desgleichen die aus Almosen geschehenen Ankäufe zu Dedenleue, Anderbeke, Attekendorp. Der Abt soll, verordnet der Bischof zugleich, auch nicht berechtigt sein, die Almosen, welche ad stipendium pauperum gegeben sind, jure beneficiario auszuthun; die Wahlfreiheit in Betreff des Vogts wird bestätigt und bestimmt, dass in Fällen, wo eine Hörige aus dem Klostergebiet einen Mann aus der Stadt Halberstadt oder den dompropsteilichen Gerichten heirathet, Frau und Kinder dem Theil gehören sollen, welchem der Mann zusteht.

No. 5. s. a. et. d.

Reynhard, Bischof zu Halberstadt, schenkt dem Kloster alle jetzt und künftig zu gebenden Novalzehnten in den dem Kloster zehentpflichtigen Ortschaften, so wie den Novalzehent von eignen Besitzungen des Klosters, soweit sie im Bisthum Halberstadt liegen; eignet auch die von Bruder Wedekind bei seiner Aufnahme geschenkten (secum oblatos) 10 Hufen zu Tadistorp, Gripendorp und Errikesleue dem Kloster zu. [Wohl Groppendorf (Grop.) Tasdorf (Wüstung Darsdorf oder Dalsdorf bei Groppendorf) und Erxleben, im Kreise Neuhaldensleben. Vgl. Behrends Neuh. Kreischronik II. 343 und 355.]

No. 6. s. a. et. d.

Bischof Otto beurkundet, dass zur Zeit Bischof Reynhards Friedrich, des Pfalzgrafen Friedrichs Sohn, dem Kloster Huysburg von seinem Gute in Dingenstidde (in der Ueberschrift Dingelstidde) sein perorarium [so] wie er selbst es besessen, mit 6 Hufen und den dazu gehörigen Mancipien, desgleichen 3 Weingärten mit 3 Hufen und den zum Weinbau gehörigen Mancipien, einen Carpentarium, mit Namen Litmerius, mit ½ Hufe, und den Wald Northberch, für ein Darlehn von 120 Pfund Silber überlassen habe. Jetzt verkaufe derselbe nun dem Kloster für eine gleiche Summe (so dass er die erstere Summe miteingerechnet 240 Pfund Silber vom Kloster empfangen habe), Alles, was er noch daselbst besessen, worunter der Wald Middelberch, mit Ausnahme dessen, was die Ministerialen und Gebrüder Snono, Thiedricus und Erpo mit ihrer Schwester officii jure inne haben. Die Uebergabe sei von ihm, seiner Gemahlin und seinen zwei Söhnen durch einen Schwur auf die Reliquien der h. Marie geschehen, und die Güter vom Pfalzgrafen Friedrich von Sommerschenburg, als Vogt des Klosters, empfangen und suo jure bestätigt worden. Zeugen waren dabei: Martin, Abt zu Ilsenburg; der Dompropst Eluerus; Ditmar, Abt zu Hamersleue; Walther, Propst zu S. Johannes in Halberstadt; Propst Walther zu Schoninge; der Domherr Martinus und Rudolfus Vicedominus. Von edeln Laien: Pfalzgraf Friedrich von Sommerschenburg, Werner, Vogt der Domkirche; Werner von Veltem; Friedrich von Herbeke; Eggehard von Wegeleben; Marquard von Warmstorf, Achehardus (Fichehardus?) von Swanebecke, Haimardus von Wevensleve; ferner die Ministerialen Gebhard von Lochtenen, Heinrich von Gatersleben, Hager, Brendag, Weland, Willerus jun.; sein Bruder Gebhard u. a.

No. 7. 1128. Dec. 5. Ind. XII. (Abt Alfred.)

Papst Honorius II. bestätigt dem Kloster Huysburg alle seine Besitzungen (ohne namentliche Aufführung), und verordnet, dass nur der Convent den Abt nach freier Wahl erwählen soll. d. Lateran. p. a. IV.

No. 8. 1133*) p. a. IV. (Abt Egbert.)

Bischof Rudolf bestätigt dem Kloster Huysburg 5½ Hufen zu Reinstide, welche der bischöfliche Ministerial Wezilo zu seiner Memorie gegeben, und einzelne Hufen zu Bodsirestide, Hesenheym, Wokkenstide und Vogelstorp; ferner den, vom Ministerial Willerus geschehenen Tausch einer Hufe zu Anderbeke, die er beneficii jure besitzt, gegen eine andere zu Wobike, den Weinzehnten zu Eylenstide, Tingelstide, und Hilwerdingerode. Er selbst schenkt 20 Hufen terrae litonicae, und 10 Hufen, zum Allodio gehörig, mit dem Walde Northolz, zu Eylenstide, nebst dem beneficio der dasigen Kirche, die er auf Verlangen des Abtes Egbert consecrirt, und die derselbe neu fundirt und dotirt. Zeugen sind: Gottfried, Prior, Conrad, Cellerarius zu Huysburg; Friedrich, der Vogt daselbst; die bischöflichen Ministerialen Swichard, Heinrich und Rudolf, so wie Meinhard und Otto von Cruttorp.

No. 9. 1135. Jan. 8. Pisa. (Abt Heckbertus.)

Papst Innocentius II. nimmt das Kloster Huysburg in seinen Schutz und bestätigt die Wahlfreiheit des Convents.

No. 10. 1150. s. d.

Bischof Ulrich bestätigt dem Kloster Huysburg den Ankauf von 7 Hufen Landes zu Hogenupplinge, welche es von dem gatten- und kinderlosen Herrn Gunselinus von seinem väterlichen Erbgut für 63 Mark Silber erkauft. Graf Poppo von Blankenburg bestätigte

---

*) [Im Copiarium MCXXVIII, geändert aus XXXIII; wohl XXXVIII oder XXXVIIII.]

diese Verhandlung im Gericht zu Adorp mit dem königlichen Banne, und Herr Guncelin resignirte mit Einwilligung seines Vaterbruders Dodelinus, Domherrn zu Hildesheim, in der Kirche des Klosters cum cirotheca super reliquias S. Mariae posita.

No. 11. 1156. Aug. 8. Ind. IV. a. p. 2. (Abt Degeno.)

Papst Adrian IV. nimmt das Kloster Huysburg in seinen Schutz, und bestätigt demselben eine vom Domherrn Richard geschenkte Curie in Halberstadt, ferner die Güter in Badesleve, Uplinge, Dedeleue, Vogelstorp, Tingelstede, Eylenstede, Nygendorp, Quenstede, Serkestede, Tietnorde, Erkestede, Riebertiggerode, Anderbeke, Nienstede, und den Fleischzehnten in Kowelle.

No. 12. 1157. Ind. IV., im 3. Jahr des Abt Degeno, in 5. der Kaiserregierung Friedrich's.

Bischof Odelricus bestätigt einen Tausch des Klosters Huysburg mit dem Grafen Athelbert und seiner Gemahlin Athelheyde über Zinsen aus den entferntern Dörfern Werderm, Tippenrot, Kothagendorp, (Roth?), welche das Kloster von dem mit seinen Söhnen daselbst Mönch gewordenen erlauchten (illustri) Manne, Volkmar, erhalten, gegen andere zu Minslebe, Hardestorp, Imeringen, und Dingelstede. Zeugen sind: Willerus der Präfect, Benno von Gatersleben, Athelbert von Adenheym, Sifried von Quenstede und die klösterlichen Ministerialen Willolfus und Tidericus.

No. 13. 1158. ohne Tag. Ind. V. — a. pont. VII. — abbatis Degenonis a. III.

Bischof Odelricus bestätigt dem Kloster Huysburg die von seinen Vorgängern Burchard, Reinhard und Rodolf demselben überlassenen Güter und Zehnten zu Badesleben, Dingelstidde, Hildewardingherod, Attekendorp, Ebbecstorp, Wegersleue, Eilwardestorp, Kowelde, Reynstidde, Rot-

mestorp, Warnenstidde, Nyendorp zwischen Huysburg und Halberstadt, Rikbrechtingerod, Sirkstidde, Eylenstidde; alle Noval-Zehnten in den dem Kloster zehentpflichtigen Ortschaften und auf des Klosters eigenen Besitzungen innerhalb des Bisthums, die Weinzehnten zu Dingenstede, und Eylenstede und Hilwerdingherod; ferner die zu seiner Zeit erworbenen Besitzungen zu Biklinge, Sergestidde, woselbst unter andern einen Berg mit 2 Steinbrüchen, Ridebur, Aspenstidde, mit einem Walde und der Kirche daselbst; Nygenstidde, Uppelinge bei Badesleve, Dingelstidde, Nyemete, Sehusen, Klein-Andesleue, Werdesleue, Hedesleue, Quenstidde. Er verbietet dem Abt, an andere als solche, welche dem Kloster besondere Dienste leisteten, stipendia auszugeben, und bestätigt die Freiheit der Vogtswahl.

No. 14. 1158. ohne Ort und Tag. (Abt Degeno.)

Markgraf Athelbert bestätigt nach einem Versprechen, das mit seiner Zustimmung seine Mutter Filike [so, statt Eilike] in seinen Jünglingsjahren gethan, dem Kloster Huysburg den Besitz von 2 Hufen im Dorfe Diwiche (Duviche, Diroiche?) an der Saale (super Salam), im Bisthum Halberstadt, da er jetzt, viele Jahre nach ihrem Tode, an ihrem Grabe sich dieser Schenkung erinnert habe.

No. 15. s. a. et. d.

Die Aebtissin Hedewich zu Gernrode macht bekannt, dass ihr Ministerial Ello sein Eigengut von 2 Mansen zu Bikelinge käuflich gemacht, und es daher, nach Recht und Sitte, zuerst ihr, dann den Ministerialen des Stifts angeboten. Da Niemand es gewollt, habe er in ihrer Gegenwart seine Genossen (Compares) gefragt, und die Antwort erhalten, dass es ihm nun frei stehe, nach Willkühr darüber zu verfügen. Darauf sei er Mönch im Kloster Huysburg geworden, und habe jenes Gut ohne Wi-

derspruch seiner Angehörigen demselben geschenkt. Späterhin aber sei ein gewisser Erpo, der Ello's Tochter zur Ehe gehabt und ein Kind mit ihr erzeugt habe, deshalb mit Ansprüchen aufgetreten, doch endlich mit 7 Talenten abgefunden, und habe mit Hand und Mund darauf resignirt. Jetzt, nach längerer Zeit, komme wieder die Tochter Erpo's Ovda, die vordem als Kind (adhuc puella) mit dem Vater sich losgesagt hatte, und mache, nachdem sie mannbar geworden, mit ihrem Ehemann Rudolf von Gersdorf dem Kloster das Gut streitig, auch sie aber seien endlich nach vielem Streite, dahin bewogen worden, gegen 3 Talente sich ihrer Ansprüche zu begeben. Der Bischof Odelricus habe die Haltung dieser Verhandlung mit seinem Banne gesichert. Zeugen bei der mit Schwur (digito et viva voce) bestätigten Lossagung sind gewesen: Pfalzgraf Friedrich, des Klosters Huysburg Vogt; die beiden Söhne Markgraf Athelberts Graf Athelbert und sein noch unmündiger (adhuc puer) Bruder Bernard; Graf Poppo von Blankenburg; Burchard von Valkenstein; Werner von Arnenstad; Gardolf von Hademersleben; Rupert von Langele; Friedrich von Hakeburne; Günther von Wigenleben; die Gernrodischen Ministerialen: Friedrich, Arnold, Friedrich Nezil und sein Bruder Fritherus, Hugold von Hademersleben, Alexander von Alsleben und sein Bruder Ludolf, Hermann, Hilderich und sein Bruder Friedrich von Waledale, die Brüder Johann und Hermann, Herdung, Cuno, die Brüder Alexander und Friedrich; ferner die Halberstädtischen Ministerialen: Willerus und sein Bruder Gebhard und Ludolf von Gatersleben, Nothung (geändert in Hoth.), Alvericus [durch mehrmalige Aenderung unsicher], Otholrich, und sein Bruder Engelmarus; die Quedlinburgischen Ministerialen: Friedrich, Hermann von Ditfurt, Friedrich jun., Odolrich von Horden.

No. 16. 1163. Febr. 5. Ind. IV. [Abgedruckt mit einer Abweichung, in Wohlbrück's Nachricht von dem Geschlechte von Alvensleben I, S. 4]

Bischof Gero emancipirt den bisher zu seiner Kammer gehörigen Tiedrich mit seiner ganzen Nachkommenschaft, welche von Hoyer von Walmigerode, (Walting.?), quasi in beneficium, in Anspruch genommen wird, und übergiebt ihn mit demselben Recht als Ministerial dem Kloster Huysburg. Zeugen sind: Willerus, Vogt des Klosters Huysburg, Dietrich, und sein Sohn Heinrich von Alvensleben, Werner und Hugold von Quenstidde, Nudung, Werner, Dietrich von Eilenstede, Godeschalk, Ludolf, Wichard und Marsilius und Eggehard von Halverstidde, Megingonis (Megingotus?), Günther von Serkstidde, Esicus von Bichedorp.

No. 17. s. a. Febr. 4. Velletrii. (Abt Otto.)

Papst Alexander III. nimmt das Kloster Huysburg in seinen Schutz, und erlaubt aus besonderer Gunst dem Abt Otto, für seine Person die Mitra, Dalmatica, Sandalen und Ring zu tragen; so wie seinen Nachfolgern bei grossen Festen den Gebrauch der Mitra. Er bestätigt die Güter des Klosters, die Freiheit seines Kirchhofs, so wie die Exemtion des Convents von der Jurisdiction des Archidiacons. Bei allgemeinem Landes-Interdict soll das Kloster bei verschlossenen Thüren, doch mit dem Läuten von 1—2 Glöckchen, die divina temperantius feiern dürfen; auch das Recht der freien Vogtswahl wird bestätigt.

No. 18. s. a. Apr. 29. Halberstadt.

Bischof Gero borgt vom Abt Otto zu Huysburg 200 Mark Silber zur Leistung einer Zahlung, zu der das Bisthum dem Kaiser und Reiche verpflichtet ist, und verschreibt dafür bis zur Wiederbezahlung 20 Hufen zu Eylenstide, die 8 Talent einbringen, indem er sie in Gegenwart der Domherrn, Beneficiaten und Ministerialen dem

Kloster und dessen Schirmvoigt, Pfalzgraf Friedrich, übergiebt. Zeugen sind: der Domprost Reinhard und die Domherrn: Balduin, Ditmar, Rudolf, Vicedom, Conrad, Anselm, Propst; Friedrich, Custos; Wolrikus, Propst; Odo, Hermann, Edelgerus, Otto, Friedrich, Poppo, Marquard, Schulmeister (mag. scholarum); an Laien: Pfalzgraf Friedrich, Graf Poppo, Graf Albert, Graf Conrad und Graf Sifried, Noherus, Willerus, Ericus u. a.

No. 19. 1185. Septbr. 12. Huysburg.

Bischof Theoderich beurkundet, dass er im 2. Jahre seiner Ordination, auf Bitten der Matrone Athelheid, zur Stiftung ihrer Memorie 2½ Hufe zu Baneslebe geschenkt; nebst Verordnung über die Verwendung der Einkünfte an die fratres et sorores des Klosters [mit Erwähnung einer capella b. Johannis evangel. infra claustrum, und der sepulchra fundatorum illius loci.] Zeugen sind: Conrad, Domherr und Propst zu S. Marien; Theoderich von Amvorde, Conrad von Eylenstede, Gevehard Diaconus, Canonici zu S. Pauli; Reinherus, Propst zu Gröningen, Reinboldus Abt, Paulus Priester, Ordemarius Diacon, Heinrich Subdiacon; an Laien: Wichard von Alvensleben, Ropert von Hartbeke.

No. 20. s. a. et. d.

Fr. Reynold, Abt zu Marienthal beurkundet, dass der ehemalige Abt Otto zu Huysburg den Cuweller-Zehnten an den vormaligen Bischof Gero resignirt und dieser auf Veranlassung des palatini principis jenes Kloster damit beliehen, wogegen der Bischof 3 vom Kloster Marienthal eingeräumte Hufen, eine in Ofleben und zwei in Dedeleben dem Kloster Huysburg übergeben habe; auch habe ihm der Abt Otto noch 5½ Hufe zu Wardesleben und einen Hof zu Hamersleben für 60 Mark Stend. Silber verkauft.

No. 21. 1116. s. d. Ind. XIII. Ep. p. ai I. *)

Bischof Gardolf bestätigt dem Kloster Huysburg alle von seinen Vorfahren Burchard, Reinhard, Rudolf, Ulrich, Theoderich und zu ihren Zeiten erworbenen Güter, und namentlich den Zehent der Dörfer Badesleve, Dingelstidde, Hildewerdingherod, Attekendorp, Ebekestorp, Wegersleve, Eilvardestorp, Reinstidde, Ratmaristorp, Warnenstidde, Nygendorp zwischen Huysburg und Halberstadt, Ricbrechtingherod, den Zehent von 49 Morgen in Sirkstidde, von 28 Hufen und 10 Morgen in Eilenstidde, den Novalzehent in den dem Kloster zehentpflichtigen Oetern, den Novalzehent auf des Klosters Eigenthum im Bisthum Halberstadt, den Weinzehent bei Dingenstidde, Ellenstidde, Hildewardingherod und Bansleve; die von B. Theoderich geschenkten Hufen zu Dedeleve (1), Uppelinge (3) bei Badesleve, auch einen Hof und Baumgarten, die Bertram und Hildeburg mit ihrer Tochter Eufemia geschenkt haben, in Nygendorp bei Badesleve eine Hufe, die der Ministerial Bertram für seine Mutter Ammeka mit Zustimmung des Bischofs Ulrich gegeben hat, 7½ Hufen in Volquardestorp mit der Kirche daselbst, welche Besitzungen das Kloster von den Herren Heinrich und Theoderich Gebrüdern gekauft hat unter B. Theoderich; ferner die zu seiner Zeit erworbene Hufe mit einem Hofe zu Strobeke, die Herr Cunnimund und seine Brüder vom Bischof gehabt haben, (wofür Zeugen sind: der Dompropst Conrad, der Domdechant Werner, der Cellerarius Gerold, der Vogt Liudolfus, Graf Heinrich von Regenstein und sein Bruder Sifried, Arnold von Scherembeke und die Ministerialen Liudegerus, Friedrich und Bernhard), und eine

*) [Der Inhalt dieser Urkunde beweist, dass bei Anlegung des Copiariums manche Urkunden aus der Zeit vor 1196 schon fehlten, aber manche ältere Besitzungen (vergl. n. 1) auch wohl schon wieder vom Kloster abgekommen waren.]

Hufe zu Anderbeke, (wofür Zeugen sind die Obigen: bisher hatten die Hufe als bischöfliches Lehen Herr Gerold und von diesem der Vogt Ditmar von Dedeleven und dessen Söhne Thiether und Otto); auch die freie Vogtswahl und das Recht, pflichtvergessene Vögte abzusetzen.

No. 22. 1197. Ind. XV. s. d.

Bischof Gardolf vergleicht das Kloster Huysburg mit einigen seiner Ministerialen, den Gebrüdern Heinrich und Ludolph v. Eylenstede über ihre Ansprüche an die von ihrem Vater lebenslänglich besessene Vogtei des Klosters. Die genannten Ministerialen und ihre Freunde, die Gebrüder Theoderich v. Someringe und sein Bruder Bertram, und Hartuidus (Hartnidus? -nicus? -ungus?) von Eylenstede, empfangen als Ersatz und Entschädigung 97 Mark, und das Kloster erwählt zur Behauptung seines Privilegiums der freien Wahl den Grafen Sifried von Blankenburg zum Schirmvogt. Zeugen sind: der Dompropst Conrad, Dechant Werner, Cämmerer Conrad, Vicedom. Friedrich, Cellerarius Gerold und Borchard, Archidiaconus zu Islebe; die Aebte Hermann in Ilsenburg, Sifried in Wimodeburg, Volrad in Hildesleve, Theoderich in Eilwerdestorp, Heinrich in Conradesburg, Eckehard in Reinsdorp, und von Laien: Graf Albert von Werningerode, Graf Heinrich von Reinstein, Burchard von Valkenstein, Werner Vogt, Arnold Vogt, Arnold von Burchdorp, Rudolf von Gatersleben, Cesarius Präfectus, Johann von Gatersleben, Anno von Eilenstede, Friedrich und Liudegerus Gebrüder von Nienhachen, Alwerich Cämmerer, Bartold von Hordorp.

No. 23. 1197. Mai 5. Ind. XV. Lateran.

Papst Cölestin III. nimmt das Kloster Huysburg in seinen Schutz, bestätigt alle seine Güter, und giebt ihm die Freiheit, Cleriker und Laien zu Mönchen aufzu-

doch dass keinem der Aufgenommenen erlaubt sei, ohne Bewilligung des Abtes sich zu entfernen, bei Strafe gänzlicher Exclusion; der Abt soll das Chrisma und die Altäre in den Klosterkirchen, Mönche u. s. f. weihen, und andere Verrichtungen, die sonst nur einem Bischof zukommen, vornehmen dürfen: auch bestätigt er die Vogtswahlfreiheit; bei allgemeinem Interdict soll das Kloster bei verschlossenen Thüren, ohne Glockenklang und mit leiser Stimme die divina feiern; Freiheit des Begräbnissplatzes, jedoch mit Vorbehalt der Rechte der Kirchen, zu denen die Verstorbenen gehörten, und überhaupt die Bestätigung aller Freiheiten und Immunitäten des Klosters mit Vorbehalt der Rechte Anderer.

No. 24. s. a. et d.

Graf Heinrich von Regenstein übereignet dem Kloster Huysburg auf Bitte des Ritters Rudolf Spegel ½ Hufe zu Slanstidde.

No. 25. 1211.

Die Gebrüder Heinrich Lippold und Nicolaus von Werle verkaufen dem Kloster Huysburg ¼ Hufe mit ½ Hofe zu Rorsum. Zeuge ist Ludolf von Bortfeld.

No. 26. 1215. indict. II.

Das Domcapitel zu Halberstadt vertauscht die zur Meyerei in Dingelstede gehörige Litone Adelburgis gegen 2 andere Mädchen, an das Kloster Burchurst in der Münsterschen Diöcese. Zeugen sind: Werner, Dompropst; Burchard, Dechant; Anno, Cellerarius; Almarus, Propst zu S. Pauli; Arnold von Scherembeke; Meynhard von Kranevelt, Burchard von Wartberc; Berthold von Lychowe; Conrad, Propst zu S. Marien, Bernhard, Vicedom; Rudolf von Dalem; Arnold, Scholasticus; Mag. Johann, Albert von Cruceburc; Gardolf von Meynersem; Conrad von Brambere; Conrad von Quedlinburg; an Laien:

Hugold, Ritter und Ministerial von Serestede, Hermann von Dingelstede und die ganze Schaar (familia) der Litonen von Dingelstede.

No. 27. 1220. Indict. VIII. — a. pontif. X. Abt Siegfried.
(Vgl. n. 35.)

Bischof Friedrich bestätigt die vom Grafen Sifried von Blankenburg geschehene Resignation seines Schirmvogteiamtes über das Kloster Huysburg zur freien Hand des Klosters und giebt demselben die Freiheit, künftig ganz ohne Vogt bleiben zu dürfen, mit der Bedingung, dass für schwerere Verbrechen, mit denen Religiosen nicht zu schaffen haben dürfen, als Diebstahl, Raub und Mord, vom Kloster ein Mundiburd bestellt werde, um im Namen und an Statt des Bischofs darüber zu richten. Zur Sicherstellung dieses Privilegiums gegen die Eingriffe seiner eignen Nachfolger bekräftigt es der Bischof mit dem Banne, und nimmt das Kloster selbst mit allen seinen Gütern in den besondern Schutz des bischöflichen Stuhles. Zeugen sind: Meynard Dompropst, Arnold Domdechant; Anno, Propst; Almarus, Propst zu S. Pauli; Arnold, Archidiacon zu Oschersleben; Conrad, Propst zu Erfurth; Burchard, Propst zu Iechaburg; Conrad, Propst zu S. Marien; Bernard, des Bischofs Vicedom; Ludolf von Sladem; Gardolf von Meynersem; Conrad von Brauberc, Borchard von Meynersem; Johann Scholasticus; Albert, Propst zu Bureslo; Elgerus, Propst zu Goslar; Conrad von Vroburc; Tyderich Cämmerer; Otto, Richard, Priester maioris ecclesie nostre conventus [alle 20 vorangenannte scheinen also das damalige Domcapitel ausgemacht zu haben]; die Aebte Johann in Ilseneburch, Heinrich zu Conradsburg, Cesarius zu Hildesleben, Friedrich in Lutter; ferner die Laien: Thiedrich, Domvogt (maior advocatus), Werner und Conrad, Gebrüder von Suseliz, Hugold und Hermann,

Gebrüder von Scherembeke, Hermann von Harbeke, Johann von Gatersleben, Heinrich d. (de oder dictus?) Cruge, Berhard (so, Bernhard oder Gerhard?) von Papestorp, Dietrich Marschall und Cunnemann von Badesleben.

No. 28. 1222. Febr. 12. Langenstein.

Bischof Friedrich beurkundet, dass bei seinem Aufenthalt im Kloster Huysburg Reynerus von Eilenstede, der Irmengard, Dietrichs von Hasselvelde Tochter, geheirathet, zum Weihgeschenk für die Geburt eines Erben eine Hufe Landes zu Eilenstede dem Kloster geschenkt habe; dessen seien Zeugen: die Gebrüder Werner und Conrad, Edle von Suselitz; und die Ministerialen Heinrich von Seringe, Friedrich von Heysleve, Cunemann von Badesleben, Cunemann Diringe, Ludolf Spiegel und dessen Brüder. Nachmals habe derselbe auch seine Brüder veranlasst, zum Besten des Klosters auf alle ihre Ansprüche auf sein Eigenthum zu verzichten und zwar in Langenstein in Gegenwart des Bischofs und vieler Zeugen, von denen genannt werden: Alvericus Vilz Camerarius und sein Bruder Conrad, Alvericus von Mandorp und sein Bruder Johann; Conrad von Alvensleve und sein Bruder Bernhard, Johann von Quenstädt, Dietrich von Halberstadt, Jordan Isenborde, und Bertram von Andesleve.

No. 29. s. a. et. d.

Werner Dompropst, Conrad Dechant und das ganze Kapitel zu Hildesheim nehmen den Abt Sifried und das ganze Kloster Huysburg in ihre geistliche Brüderschaft auf.

No. 30. 1224. Ind. XI. Halberstadt. a. pontif. XIV.

Bischof Friedrich bezeugt, dass Abt Sifried zu Huysburg sich auf der Synode zu Gatersleben mit Ritter Johann genannt von Lewenberch über die

von demselben in Anspruch genommene Vogtei einiger Hufen zu Asterendorp und Reynstede dadurch verglichen, dass er ihm 7 Mark für seine Auforderungen auszahlte. Zeugen sind: Meinardus Dompropst, Arnold Dechant, Anno Cellerar, Propst zu Bosseleben, Arnold von Scherembeck, Archidiaconus orientalis, Burchard, Propst zu Hadmersleben, Rodolf, Propst zu S. Johann, Hugold von Scherenbeke, Werner von Suselitz, Johann von Gaterslebe, Heinrich Seeringe.

No. 31. s. a. et d.

Das Kloster Huysburg nimmt unter Abt L. (Ludolf) und Prior Johann die Herzogin Juditha von Sachsen in seine Fraternität auf, und verspricht, ihre Memorie jährlich zu feiern.

No. 32. 1242. Febr. 28. pont. a. II. Halberstadt. Abt Ludolf.

Bischof Meynard bestätigt die Güter des Klosters Huysburg zu Hermannestorp, Emmeringe, Eylenstide, Niendorp und Anderbeke, die es neuerdings erworben, desgleichen locum tentorii in Halberstadt, den es von Ditmar de Stege erkauft; die Ordination über das Jus patronatus der Kirche zu Eylenstede, wie sie schiedsrichterlich durch den damaligen Domdechant, jetzt Propst, Mag. Johann, und andere angeordnet ist. Er bestimmt auch, dass nach den gemeinen Rechten bei dem Tode eines Pfarrers von seiner Verlassenschaft $\frac{1}{3}$ dem Patron, hier also dem Abt, $\frac{1}{3}$ den Gläubigern und $\frac{1}{3}$ dem Nachfolger bleiben soll. Zeugen sind: der Vicedom Burchard, der Domherr Gerard; Rodolf, Propst zu S. Johann, der Domherr Conrad von Hasselvelde, die Grafen Hoyer von Valkenstein, und Gevehard von Wernigerode, und die Ritter Dieterich von Hartesrode, Heinrich von Zering, Friedrich von Hersleben.

No. 33. 1244. Nov. 5. Langenstein p. a. III.

Bischof Meynhard verbietet dem Abt Ludolf, zur Vermeidung des drückenden Einflusses weltlicher Vögte (quia plerumqué solent laici in bonis, que ratione advocacie tueri et defendere tenentur, tirannidem crudelissimam heu nostris iam temporibus exercere et propter hoc ecclesie laicos habentes advocatos et per eos et propter eos cottidie de malo in deterius redigantur, ita quod nec simplicem censum suum optinere valeant de bonis sub tali ac tanta tirannide constitutis), die erledigte Vogtei von 8 Hufen zu Rosten, oder überhaupt vacant gewordene Vogtejen zu veräussern, weil der Bischof die allgemeine Vogtei seiner Kirche inne habe (qui generalem ecclesie nostre advocaciam tenemus).

No. 34. 1245. Jan. 29.

Bischof Meynhard beurkundet, dass Graf Friedrich von Kerberge und seine Gemahlin Bertha dem Kloster Huysburg unter Abt Ludolf 2 Hufen mit 1 Hofe zu Kl. Quenstädt für 56 Mark Halberst. Silber verkauft, und als Bürgen der Einwilligung ihrer noch unmündigen Kinder gestellt haben: Werner von Suselitz, Hermann von Seerembeck und seinen Sohn Werner, Euehard von Suselitz, und des Grafen Bruderssohn Heinrich. Diese bürgen für die künftige Einwilligung der Minorennen dem Bischof, dem Kloster Huysburg, dem Otto von Sergstede, Alvericus Kämmerer und seinem Bruder Conrad, dem Johann von Manendorp und Ludolf von Hersleben, Ritter. Auch soll, sobald es sein kann, Graf Friedrich dahin wirken, dass statt der dann befreiten Hermann und Werner von Seerembeck sein Bruder Sifried, und Hald von Herdebeke als Bürgen eintreten.

No. 35. 1245. März 20. a. pont. II. Lugduni. (Vgl. n. 27.)

Papst Innocenz (IV.) bestätigt die vom Graf Sifried von Blankenburg geschehene Resignation seines Vogteiamtes an das Kloster Huysburg, und die vom Bischof

getroffene Einrichtung, dass statt desselben künftig nur ein Mundiburdus die Verbrechen des Diebstahls, Raubes u. s. w. richten soll (persona que mundiburdus vulgariter nuncupatur que puniat furta raptus et que sanguinis vindictam requirunt, que per religiosos non est licitum exerceri).

No. 36. 1243. März 21. Lugduni.

Papst Innocenz IV. nimmt das Kloster Huysburg in seinen Schutz und bestätigt alle seine Güter.

No. 37. 1247. Febr. 22. Halberstadt. p. a. VI.

Bischof Meynhard schenkt dem Kloster Huysburg den Zehnten von 3 Hufen zu Eylenstede und von 10 Morgen daselbst, welche zum Allodio des Klosters gehören. Er bezeugt auch, dass der Abt Ludolf von den Gebrüdern Friedrich, Johann und Heinrich, den Söhnen Heidenrichs genannt von Eylenstede, ½ Hufe daselbst beim Fischteich, die sie vom Kloster selbst als Hovelehn besassen, und einen Hof daselbst, ferner einen Theil des Zehnten zu Eilwardestorp, und den kleinen Zehent, smaltegede genannt, daselbst eingelöst habe. Zeugen der Schenkung sind: die Pröpste Rudolf zu S. Johann und Volrad zu Walbeck, Volrad Scholasticus zu S. Marien, Alvericus Kämmerer, Otto von Serkstede, Ritter. Zeugen der Wiedereinlösungen sind: Thiedrich, Priester zu Oschersleben, Hermann Kegil, Thiedrich von Haslevelde, Willekin, Heinrich von Gross-Hornhausen, Heinrich, Wasmods Sohn; Heinrich Schenk, Wasmod, Hildebrand von Klein-Hornhausen, Hermann, Gardolf, Johann von Pezekendorp, Thiedrich von Andeslebe, Friedrich von Kisseleve, Thiedrich Reyners von Eylenstede Sohn u. a.

No. 38. Mai 17. Halberstadt. p. a. VIII.

Bischof Meynhard berurkundet, dass ihm der Abt das Kloster Huysburg, Ludolf, 150 Mark Silbers zur Einlösung des Schlosses Alvensleben und der Meierei

(villicatio) in Scheningen gegeben, für die Kosten und Mühe, welche er gehabt, um den Grafen Heinrich von Blankenburg, welcher wegen seiner vermeintlichen Vogteirechte das Kloster befehdet und beschädigt hatte, dahin zu bringen, seinen Ansprüchen zu entsagen, und erneuerte Bestätigung der Freiheit des Klosters. Zeugen sind: Hermann Propst, Wigkerus Dechant, Burchard Vicedom, Cono, Rudolf, Portenarius, Volrad, Scholasticus, Everwin, Propst zu St. Bonifacii, Ludolf, Widekind, Heinrich, Hermann, Cristannus, Burchard, Gerard, Leutfridus, Friedrich, Hermann, Ludeger, Johann, Ludolf, Otto von Vipech, Otto von Hertbeke und Otto von Irksleve, Domherren; Tiedrich, Dechant zu S. Marien, Gevehard von Wernigerode, Friedrich von Kerberch, Grafen; Heinrich von Eilenstide, Heinrich von Ceringe, Friedrich von Hersleve; Conrad von Lere; Heinrich und Dietrich Gebrüder von Quenstädt, Conrad von Halberstadt, Genard von Slage, Nicolaus von Hoim, Olricus von Hardorp, Heinrich von Veltheim, Ritter und Ministerialen des Doms zu Halberstadt.

No. 39. 1249. Mai 25. Huysburg. a. pont. VIII.

Bischof Meynhard bestätigt die Schenkung der bischöflichen Ministerialen, Gebrüder Heinrich und Theodorich, genannt Spegel, über eine Hufe zu Anderbeck mit einem Hofe und einem fundus molendini. Zeugen sind: Graf Friedrich von Kerberch, Hermann von Scherenbeke und sein Sohn Werner, Heinrich von Eylenstede, Friedrich von Hersleben, Theoderich von Hartesrode, Rodolf von Gerenrode, Alvericus Kämmerer; Otto von Serkstide, Johann von Meynendorp.

No. 40. 1249. Mai 25. Huysburg.

Bischof Meynhard belehnt das Kloster Huysburg

mit ½ Hufe zu Eylenstide, welche der Ministerial Theoderich mit dem Beinamen Spegel zu diesem Zwecke resignirt. Zeugen sind: Graf Friedrich von Kerberch, Hermann von Scherenbeke und sein Sohn Werner, Heinrich von Eylenstede, Johann von Manendorp.

No. 41. 1250. Aug. 1. Halberstadt. p. a. IX.

Bischof Meynhard verkauft von seiner Meierei in Eylenstide dem Abt Ludolf und Kloster Huysburg eine Hufe Landes für 40 Mark Halberst. Münze, wofür er von Irmgard von Hasleveldе und ihrem Sohn Thiedrich eine andere erkauft und jener Meierei incorporirt hat. Zeugen sind: Wicker Domdechant, Burchard Vicedom; die Pröpste Volrad zu Walbeck und Hermann zu Stötterlingenburg, Hartwich, Canonicus zu Walbeck, Graf Friedrich von Kerberch, Werner von Suselitz, Werner von Scherenbeke, Edle; Alvericus Kämmerer; Rudolf von Gerenrode, Otto von Serkstede; Hermann von Oschersleben, Ritter; Dietrich, Werner und Bertram, Gebrüder von Hasleveldе.

No. 42. Septbr. 6. Lugduni. p. a. VII.

Papst Innocenz IV. bestätigt des Klosters Huysburg Besitzungen und nimmt sie in seinen Schutz.

No. 43. Septbr. 27. Lugduni. p. a. VII.

Papst Innocenz IV. bestätigt dem Klosters Huysburg ein Ablass-Privilegium von 40 Tagen für alle Besucher des Kirchweihfestes.

No. 44. 1251. Apr. 19 Blankenburg.

Graf Sifried von Blankenberg beurkundet, dass er im Gericht beim hohen Baum (apud altam arborem), in Gegenwart des Bischofs Meynhard, des Domdechants Wiger, des Propstes zu Walbeck, und Domherrn zu Halberstadt Volrad, Burchard von Querfurth und seines Sohnes Burchard, der Grafen Ulrich

von Regenstein und Gebhard von Wernigerode, des Abtes Ludolf vom Kloster Huysburg, und des Huysburger Mönches Dietrich von Aspenstede, vollständig auf die Vogtei dieses Klosters verzichtet habe, was auch, zur Vermeidung alles Irrthums', seine Söhne Heinrich, Siegfried, Hermann und Burchard gethan hätten. Zeugen sind: Graf Otto der Jüngere von Valkenstein, Sifried von Ditforde, Arnold von Santberg, Ritter und Burgleute des Ausstellers; und der Clericus Gerhard, des Abtes zu Huysburg Notarius.

No. 45. 1255. Septbr. 28. Anagnie. p. a. I.

Papst Alexander IV. bestätigt dem Kloster Huysburg die von dem Edlen Werner von Scherenbeke geschehene Schenkung von 9 Hufen zu Hiberingerode und 6½ Hufen zu Ebbekestorp.

No. 46. 1257. Apr. 18. Langensten. p. a. II.

Bischof Volrad eximirt mit Zustimmung des Abts Conrad als Patrons, des Archidiaconus Volrad von Kirkberch und des Pfarrers Burchard von Eylenstede, auf Bitte der Einwohner (civium) zu Nyendorp die dasige Kirche (S. Godehardi?) von ihrem bisherigen Filialverhältnisse zur Kirche in Eylenstede (S. Nicolai), wogegen die Einwohner den Pfarrer daselbst durch Land und Zinsen entschädigen, auch der eignen Kirche noch Ländereien und 2 Höfe und einen wüsten Platz am Kirchhofe zulegen, um den weltlichen, zum Wohnen im Orte verpflichteten Cleriker, welchen der Abt zu Huysburg ernennen soll, zu unterhalten. Zeugen sind: Albert Prior, Bernard von Slanstidde, Thiedrich von Aspenstide, Kämmerer, Hugo Custos, Otto Judeus [ein Proselyt?] Wernerus, Celer, Mönche zu Huysburg; von Laien: Dietrich, Albert, Heinrich, Ritter von Eylenstede, mit dem Beinamen (cognomento) Spegel.

No. 47. 1257. Jul. 6. Huysburg.

Werner, Edler von Scherembeck giebt dem Kloster Huysburg alle seine Güter im Neuendorfe beim Kloster (in villa que novale dicitur apud H.); mit dem jus patronatus der Kirche daselbst, desgleichen sein Eigengut zu Ebbekestorp mit den dazu gehörigen Leuten (Heinrich Tegetosse und Dietrich Helleman, die übrigen nur mit Taufnamen) in einem Tausch gegen andere Güter.

No. 48. 1257. Dec. 7. Langenstein. p. a. II.

Bischof Volrad eignet dem Kloster Huysburg unter Abt Hugo zur Verhütung der Bosheit des Vogts, die Vogtei von 2 Hufen zu Serkstidde zu. Zeugen sind: Graf Friedrich von Kerberch, Volrad von Cranicveld, des Bischofs Bruder; der Edle Euchard von Suselitz, und die Ministerialen: Nicolaus von Heymborch, Heinrich von Hordorp, Jacob Seuerthusen und Heinrich genannt Isenborde.

No. 49. 1258. s. d.

Abt Hugo nimmt den Pfarrer H. zu Papestorp und Frau M. von Ditforde (dn̄s H. pleban. in Papestorp et dn̄a M. dicta de Ditvorde) in die Brüderschaft des Klosters auf, und verspricht, ihre Memorie von einer Hufe zu Serkstede zu feiern.

No. 50. 1258. Apr. 29. Halberstadt. p. a. III.

Bischof Volrath bestätigt einen Tausch des Klosters Huysburg mit dem Edlen Werner von Scherenbeke, wonach Abt Hugo 8 Hufen zu Ditforde, 2 zu Klein-Quenstede und 1½ zu Ergenstede, nebst dem, dem Edlen Werner von Scherenbeke und seiner Schwester Adelheid und deren Erben als Lehn vom Bischof zu verleihenden, Zehnten zu Asterendorp jenem gegen dessen sämmtliche Güter zu Hilwardingerode (an einer andern Stelle Hildewarding.) sammt allen Leuten und der Kirche, auch dem Anspruch auf Ankauf aller von Wer-

ner von Scherenbeke abhängigen Lehen im Orte (der Lehnsherr soll 20 Mark Halberst. Silber für jede Hufe erhalten) überlässt. Der Bischof erlaubt dem Kloster zugleich, letztere als Beneficium einem Mönche, gegen Abgabe eines Halberstädt. Ferto an den Archidiacon, zu verleihen. Den ganzen Tausch hat aber der nachmals verstorbene Abt Ludolf beabsichtigt und sein zweiter Nachfolger Abt Hugo zur bischöflichen Bestätigung vorgetragen, weil der Edle Werner von Scherenbeke seine Besitzungen in Hilwardingerode feil geboten hatte und zu fürchten war, es möchte ein Edler (nobilium aliquis) Käufer werden und dem Kloster und der ganzen Gegend von diesem Besitzthume aus Unruhe bereiten (perturbare).

No. 51. 1258.

Abt Werner macht bekannt, dass er eine Zinshufe zu Anderbeck, welche der Ministerial Jordan inne gehabt (cum omni iuris integritate quod vulgariter houelen nuncupatur), frei gekauft habe, und die Verwandten desselben, als seine Brüder Heinrich und Ludolf mit ihrer Mutter, und Werner von Borchtorp mit Frau und Erben darauf Verzicht geleistet hätten. Zeugen sind: Albert Speygel, Jordan von Reddebere.

No. 52. 1261.

Abt Werner verschreibt dem Kloster-Küchenmeister (dispensator coquine) Conrad 10 Malter Getreide auf Lebenszeit, hernach zu seiner Memorie, für ½ Hufe Landes zu Eylenstede, die das Kloster an Werner von Scherenbeke gegen eine andere vertauscht.

No. 53. 1265. Mai 14. Huysburg. Werner, Abt. Burchard, Prior.

Der Converse Heinrich von Badesleben stiftet für sich und seine Frau ein Anniversarium mit ½ Hufe zu Anderbeke. Zeugen: Otto Custos; Otto Cellerar; Thiedrich von Aspenstede.

No. 54. 1266. Jul. 11. Wernigerode.

Graf Gevehard von Wernigerode übereignet

dem Kloster Huysburg 2 Hufen mit einigen Höfen zu Dingelstedt und 4 Morgen beim Papenwald, die dasselbe von Hermann von Dingelstedt erkauft. Zeugen sind: Friedrich von Schauwen und sein Bruder Heinrich, Sifried von Mynslebe, Johann von Mynslebe, Heinrich von Gerksem und sein Bruder Henehard (so), Bernhard von Bersle; Dietrich von Romesleve und sein Bruder Basilius, Barthold von Marchelingerode und sein Bruder Dietrich; Johann von Rymbiche.

No. 55. 1267. Sept. 16.

Werner Abt, Hugo ehemaliger Abt, Otto ehemaliger Custos und Ulrich von Hordorp, als des Klosters Provisoren, deputiren dem Custos Bertram und seinen Amtsnachfolgern den Zehnten in Balhorn zu Wachs, Weihrauch u. s. w., sowie einige, bisher dem Abte zustehende Zinsen, wogegen der Custos die Exequien für die Mitglieder des Klosters (dominorum nostrorum et confratrum et dominarum), und die Procuratur der Capelle S. Michaelis übernimmt.

No. 56. 1269. März 3.

Der Mönch Hermann von Lenede (vielleicht Lengede?) schenkt dem klösterlichen Allodio in novali (Neuendorf?) 2 Hufen in novali, mit einem Hause und Hofe und dem Eigen daran, wofür ihm Abt Werner drei Jahr lang zur Bezahlung seiner Schulden jährlich 24 Malter Getreide auf Nyendorp, hernach aber 6 Malter jährlich auf Lebenszeit und zu seiner Memorie verschreibt.

No. 57. 1269. März 22. Huysburg.

Burchard Paschedach verkauft dem Abt Werner zu Huysburg 1½ Hufen mit 2 Häusern zu Sömeringen, und schenkt ihm das Jus patronatus der Kirche daselbst. Dafür, dass der Bischof Volrad das eine dieser Häuser, welches Burchard nach Hovelenrecht (jure hovelenis) besass, dem Kloster übereignet, trägt dieser ihm

ein Stück Landes bei dem Orte (locum spēalem facilibus fructuosum) [vielleicht specialem salicibus f.? einen Weidenfleck] und einen Hof zu Lehen auf. Burchards Bruder Heinrich verzichtet in Gegenwart der Ritter Gernhard von Slage, Conrad von Lere und Heinrich von Veltheim auf das erwähnte Patronat. Zeugen der ganzen Verhandlung sind: der Dompropst Hermann, der Dechant Wicherus, der Propst Erich zu S. Mauritii, die Domherren: Hermann, Scholasticus; Berthold von Clettenberg, Widekind von Gandersem, Günther von Mansfeld, Gebhard von Querenvorde, und die Laien: Bernhard von Ditforde, Alvericus von Dunstede und sein Sohn; Gernhard von Slage und Heinrich von Veltheim.

No. 58. 1270. August 12.

Statut für die Kloster-Schüler, rücksichtlich ihrer Ausbildung zum Kirchendienst, der Annahme von Besuchen ihrer Angehörigen u. s. w.

No. 59. 1271. Jul. 28. p. a. XVI.

Bischof Volrad schenkt dem Kloster Huysburg unter Abt Werner für 40 Mark das Eigen an dem halben Zehnten zu Anderbeck und an 3½ Hufen daselbst mit den dazu gehörigen Mancipien, welche Güter der Abt vom Ritter Friedrich von Gerenrode erkauft, nachdem die Edeln Burchard und Luthard von Meynersem, die sie vom Bischof zu Lehen trugen, in Gegenwart der Ritter: des Edeln Walter von Dorstad, Baldewin von Campe, Friedrich Nendorp, und Albert von Lockstide durch jenen Friedrich von Gerenrode resignirt hatten. Zeugen sind: Ludolf, ehemaliger Bischof zu Halberstadt, Hermann Propst, Wiegerus Dechant, Volrad von Kirberg, Heinrich von Regenstein, Widekind von Nüenborch, Heinrich von Drondorp; Albert Custos; Barthold von Clettenberg; Cristannus Scholasticus; Hermann Hodo,

Ludegerus Seruz [Struz?], Günther Vicedom, Ludolf von Dalem, Anno von Heymborch, Heinrich von Colditz, Conrad von Swannebeck; Heidenrich von Schartvelt, Gernhard Cellerarius, Lutardus von Meynersem, Dietrich von Hesnem, Hermann von Kirberg, Erich, Propst zu S. Bonifacii, Heinrich von Regenstein, Conrad von Dorstadt, Hermann von Blankenburg, Rudolf von Gaterslebe, Ditrich von Anvorde; Reynard von Cranicveld, Heidenrich von Querenvorde; alle Domherren zu Halberstadt; an Laien aber: Werner, Edler von Scherenbeke; Alvericus Schenk von Donstidde, Gunzelin von Barwinkel, Borchard von Asseburch, Bernard von Papestorf, Johann von Mynsleben, Ritter.

No. 60. 1272. Abt Werner.

Der Mönch Bernhard von Lengede und der Claviger Albert stiften ihre Memorie mit 14 Malter Getreide jährlich, deren Verwendung nach einzelnen Molts angegeben wird. Der Hospitalar Heinrich und Confrater Heinrich von Hornhausen consentiren.

No. 61. 1273. (VI. id. der Monatstag fehlt.)

Bischof Volrad, der zur Untersuchung im Kloster erschienen ist mit dem Domdechant Wiger und Johann Abt von Lutter, bestimmt — da 5 Mönche zu Huysburg (N. quondam abbas, Conradus, Hermannus, Johannes et Cesarius), weil sie mit dem Abte wegen einiger aus Mangel an Dreschern ihnen einige Zeit vorenthaltenen Getreideportionen in Streit gerathen waren, und ihn und andere Mönche am Abend Assumtionis b. Mariae mit Schlägen vor dem Altar gemisshandelt hatten, — für diesen und ähnliche Fälle die Strafe der Ausschliessung aus dem Kloster, falls aber die Verwiesenen zurückberufen würden, sollten sie doch niemals eine Stimme im Capitel haben, auch nie zu einer Dignität gelangen.

No. 62. 1274. März 19.

Ludegerus von Halle, stiftet seine, seiner Elttern und Ehefrau Memorie mit 20 Mark Halberstädtischen Silbers, welches Geld jedoch der Abt Werner auf die Reisekosten zu dem vom Papst ausgeschriebenen General-Concil verwendet, und dafür ½ Hufe zu Dingelstädt (vom Graf Ulrich erhalten) zu jenem Zweck assignirt hat. (Genannt werden Ulrich Prior, Otto Cellerarius, Heinrich Hospitalar).

No. 63. 1274. Aug. 30. Halberstadt.

Erzbischof Conrad von Magdeburg ertheilt allen, welche das Kloster Huysburg an dem Tage, wo Bischof Volrad 2 Kapellen und 4 Altäre daselbst weiht, besuchen und beschenken, Ablass.

No. 64. 1274. Octbr. 18.

Statut des Abts Werner wegen der Verwendung gewisser Einkünfte, namentlich von 1½ Hufen des Allodiums in Huysburg, die für eine verkaufte Glocke angeschafft sind, und vom Zehnten zu Anderbeck, zur Beschaffung eines zweiten Gerichts (ferculum) für die Mönche. 2 Fertonen von 2 Höfen in Anderbeck (vom Ministerial Jordan erworben), ein Ferto von einem Hofe daselbst (von Heinrich von Gaterslebe) und ½ Mark von einer Hufe in Wockenstedt, die Heinrich von Sadenbeche mit seiner Nichte (neptis) gegeben, soll vom Cellerarius zu allerlei Wirthschaftsgeräth (ad queque instrumenta preparanda) verwandt, 1 Ferto jährlich dem magistro organorum gegeben werden. 1 Mark von dem neuen Hause in Halberstadt soll zur Stiftung einer Memorie des Abts Werner bestimmt sein.

No. 65. 1275. Jan. 20.

Helyas, vormals Mönch des Klosters, Conrad, ehemaliger Abt, Bertram, ehemaliger Custos und Conrad Koch (Name oder Stand?) stifteten theils durch Ankauf von Ländereien, theils durch Zinsen eine ewige Lam-

pe in superiori sanctuario, wogegen der Abt Werner die bisher daselbst brennende in die Kapelle S. Johannis versetzt; auch bezeugt der Letztere, dass Conrad Koch die Kosten zu verschiedenen Bauten und Ornamenten getragen habe, zur Zeit seines Prädecessors Ludolf.

No. 66. 1278.

Abt Werner erklärt, der Converse Johannes, Verwalter des Allodiums zu Eilenstädt, habe sein Anniversarium mit 10 Mark zum Kaufe einer Hufe zu Langelen gestiftet.

No. 67. 1278.

Der Pfarrer Johann von Vernenstidde (in der Ueberschrift: Wernenstide) stiftet seine Memorie mit ½ Hufe zu Wegersleben, die er von Johannes Regenbodonis de Hamersleben gekauft hat. (Es werden solidi Helmstad. monete erwähnt.)

No. 68. 1278. Apr. 6. Halberst. p. a. XXIII.

Bischof Volrath beurkundet den vom halberst. Ministerial Ritter Bernhard (in einer andern Abschrift immer Burchard) von Papestorf geschehenen Verkauf zweier Hufen zu Papestorf an das Kl. Huysburg für 80 Mark schwarzes (nigri) Silber; und die von der Gattin des bischöflichen Truchsessen, als Tochter Bernhards von Papestorf geschehene Resignation ihrer Erbrechte daran. Zu Bürgen für die noch unmündigen Erben (mit der Verpflichtung zum Einlager Aller in Halberstadt werden Ulrich von Eylenstede, Albert von Nigenstede (Variante: Winningstede), Hugold von Rozhen (Variante: Rodhen), Johann Truchsess, Heinrich Broumes, Ulrich der Bruder Bernhards von Papestorf gestellt dem Abte Werner und seinen Klosterbrüdern, dem Domcapitel (Wiger, Dechant; Günther von Mansfeld, Vicedominus; Widekind von Gandersheim, Heinrich von Schartvelde, Ludolf von Dalem, Anno von Heyenborch), und den Rittern Friedrich von

Wingenstede (Variante: Winningstede) und Rudolf von Slanstede (vice eccles. Huys.). Zeugen sind: die Edlen Werner von Scherembeke und Johann von Hesnem, Friedrich von Hoym, Hugold von Scherembeke, Werner Marschall, Albert von Winginstede (Variante: Winningstede), Heinrich Isenborch [Isenbort?], Heino von Quenstede, Hugold von Serkstede; die Urkunde wird bekräftigt durch die Siegel des Bischofs Volrad, des ehemaligen Bischofs Ludolf, des Dechanten Wiger, des Vicedoms Günther von Mansfeld, des Thesaurars Albert von Aldendorp [in der Variante und am Rande geändert in Aldenborch]; des Cellerars Gebhard von Querenvorde, des Portenarius Heynemann von Blankenburg und des Edlen Werner von Scherembeke.

No. 69. 1279. Nov. 5. Eilenstide, p. a. XXV.

Bischof Volrad beurkundet, dass die Einwohner zu Klein-Hornhausen (communitas civium in minori Horenhusen), nothgedrungen (necessitate quidem tunc civibus imminente, exactione in eos sepe facta) in seiner Gegenwart zu Eilenstede, als er dort die Kirche weihte, — unter 29 anwesenden Einwohnern von Klein-Hornhausen, sind Ritter Friedrich von Schowen, Ritter Barthold, Daniel Passer und Johann Decimatoris, alle übrigen werden nur mit dem Taufnamen aufgeführt, — auf 1 Hufe Landes des Menegutes (de communitate bonorum ipsorum que apud illos vulgariter et lingua laica mene vocabatur) verzichtet, die sie dem Kloster Huysburg für 24 Mark schwarz Silber verkauft. Zeugen sind: Heidenreich Pfarrer, Friedrich von Winningenstede, Widekind Ritter in Eilenstede, Friedrich von Winginstede, Wasmodus von Gross-Hornhusen, Ritter Rudolf Spegel (Speculum), Wolrave von Hilgendorp, Friedrich, Ritter Friedrichs von Winningstede Sohn.

No. 70. 1281. Apr. 3. Halberst. Abt Werner.

Bischof Volrad übereignet dem Kloster Huysburg ½ Hufe zu Nettorp (in einer andern Abschrift Nenttorp), welche Ulrich von Dedenlene und seine Mutter Konegunde demselben geschenkt. Zeugen sind: Hermann von Blankenburg Portenarius, Reynard Domherr; Jacob Dechant und Johann Custos zu S. Marien; von Laien: Volrad von Kranichvelt, Burchard von Berwinkel, Werner Marschall, Johann genannt Wilde.

No. 71. 1283. März 8. Langensten p. a. XXVIII.

Bischof Volrad verkauft dem Kloster Huysburg unter Abt Heinrich für 8 Mark feines Silber einige Zehnten zu Eilenstidde. Zeugen sind: Johann, Custos zu S. Marien in Halberstadt; Thiedrich, Pfarrer zu Hordorp und bischöflicher Notar, Johannes Vagus und Heinrich von Quenstidde, Ritter, der Zehntner Johann und die Meyer Heinrich zu Eylenstide, Johann zu Serkstide.

No. 72. 1283. ord. a. II.

Abt Heinrich verschreibt dem Custos des Klosters Jordan, Provisor des Hofes zu Eilenstede, jährlich 6 Malter Getreide auf Lebenszeit zum Ersatz dafür, dass er zum Ankauf von Zehnten in Eilenstede 8 Mark feines Silber (vgl. n. 71.) hergegeben hat.

No. 73. 1288.

Ablassprivilegium des Bischofs Heidenreich von Brandenburg für das Kloster Huysburg.

No. 74. 1288. März 18. Halberstadt.

Bischof Volrad schenkt dem Kloster Huysburg den Zehnten von einer Hufe Landes zu Serkstide, welchen Ritter Hugold von Serkstide dazu resignirt. Zeugen sind: Burchard von Klettenberg, Anno von Heymborch, Rodolf von Gatersleben, Gevehard von Arnstein, Domherrn zu Halberstadt; Jacob Dechant; Heinrich Scholasticus; Johann Custos; Cano-

nici zu S. Marien daselbst. Werner Marschall, Bernard von Papestorf, Ludolf von Hartesrode, Ritter; Johann Truchsess, Ludolf von Lengede, Johann von Manendorp u. a.

No. 75. 1289. Apr. 22. Halberstadt. p. a. XXXVI.

Bischof Volrad, Hermann Propst, Albert Dechant, Günther Vicedom, Gevehard Cellerarius, Heinrich Scholasticus, Hermann Portenarius, und ganzes Domcapitel verkaufen dem Kloster Huysburg das Eigen und den Zehnten von 10 Hufen zu Eylenstide, zu den litonischen Gütern des Klosters gehörig, mit 15 Zinshöfen daselbst.

No. 76. 1289. Halberstadt.

Bischof Volrad übereignet nach empfangener Geldsumme (nicht genannt) dem Abt Heinrich zu Huysburg den halben Zehnten zu Anderbeck, welcher denselben vom Ritter Ludolf von Hartesrode erkauft. Dieser trägt die eine Hälfte vom Herzog Albert von Braunschweig zu Lehen, die andere vom Grafen Conrad von Wernigerode, die sie wieder vom Bischof zu Lehen hatten und durch offnes Schreiben resignirt haben. Zeugen sind: Hermann Dompropst, Albert Dechant, und Barthold von Klettenberg, Günther Vicedom, Gevehard Cellerarius, Heidenreich von Schartveld, Dietrich von Hesnem, Hermann von Kerberch, Hermann Propst zu S. Bonifacii, Gevehard Cammerarius, Ludwig von Wanzleben, Ludolf von Gatersleben, Heinrich Scholasticus, Friedrich von Suselitz, Domherr; an Laien: die Edeln, Gebrüder Johann und Ludolf von Hesnem, Ulrich von Eylenstide, Werner Marschall, Bernard Papestorf, Hugold von Serkstide, Ritter; der bischöfliche Truchsess Johann und Johann von Mandorp.

No. 77. s. a. et d.

Die Edeln Johann und Ludolf von Hesnem eig-

nen der Gerlind, Wittwe des Ritters Johann von Stockem eine 7 Malter Weizen und 7 Malter Hafer eintragende Hufe zu Hesnem, die dieser von ihnen zu Lehen gehabt, um sie auf Lebenszeit zu benutzen und mit der Hälfte ihre Memorie im Kloster Huysburg, wo ihr Bruder Ludolf Mönch ist, zu stiften.

No. 78. 1291.

Lippold genannt von Heymborch verkauft dem Kloster Huysburg ½ Hof zu Borsim und ¼ Land daselbst. Zeuge ist sein Vetter (consanguineus) Lippold von Werle.

No. 79. 1293.

Bischof Volrad eignet dem Kloster Huysburg einen, von den Rittern und Gebrüdern Widekind und Ulrich von Eylenstede erkauften und resignirten Hof beim abteilichen Allodio in Eylenstedt.

No. 80. 1297. Abt Bruno.

Der Mönch Dietrich von Wernigerode und der Converse Jordan, sein Bruder, stiften ihr Anniversarium mit einer litonischen Hufe zu Eylenstide, mit einem Hofe daselbst und mit 4 Morgen eigenen Guts zu Anderbeck.

No. 81. 1297.

Abt Bruno erklärt, dass Dieterich Dornewase (qui — noster consors et quasi confrater esse dinoscitur) dem Kloster Huysburg 20 Mark zur Stiftung seiner Memorie geschenkt habe. Der Abt legt noch 4 Mark dazu, erkauft damit 5 Hufen, zur Kirche SS. Abdon u. Sennen in Ringelum *) gehörig, 4 bei Slanstädt und eine bei Klein-Nyendorp gelegen. Von den Einkünften derselben soll Dieterich Dornewase lebenslang jährlich 2½ Mark haben, zur Feier seiner Memorie sollen den Mönchen 5 Fertonen zu einer Karitate ministrirt, ein Ferto den

*) [Ringelheim an der Innerste in d. Diös. Hildesheim. vgl. Leuckfeld in den antiq. Bursfeld. p. 207.]

Armen, ein Ferto zur Unterhaltung der Glocken gegeben werden u. s. w.; von dem Ueberrest sollen jedem der Herren und Knaben duo recentia bacharia gegeben werden.

No. 82. 1298. Abt Burchard (?).

Abt Burchard *), Prior Johann und ganzer Convent des Klosters Huysburg bekennen, dass ihr Confrater Johann von Elvelingerode, Procurator des Hofs zu Dingelstedt sein Anniversarium mit $\frac{1}{2}$ Hufe und einem Hofe zu Sommeringe gestiftet habe, die er von Berthold von Schauwen erkaufte. Wegen seiner guten Procuration verwilligen sie ihm den lebenslänglichen Genuss der Früchte, welche nach seinem Tode zur Reparatur des Kloster-Daches verwendet werden sollen, wozu der Abt noch einige Zinsen aus Aspenstede und Anderbeke anweist, um davon nach und nach ein Dach von Blei herzustellen.

No. 83. 1299. Abt Bruno.

Graf Otto von Valkenstein bekennet, dass Bertram und Heinrich, Söhne weiland (quondam) Ritters Bertram von Alvensleben, sammt ihrer Mutter, ihren zwei Schwestern und ihrem Bruder Conrad, dem Abt Bruno, dem Cellerar Otto, dem Johann von Elvelingerode, und dem Camerarius Th. für das Kloster Huysburg 4 Hufen mit 4 Höfen zu Estrendorp verkauft haben. Zeugen sind: Eberhard von Sinsleben, Heidenreich von Buggerode, Thiedrich von Wicenhagen, Ritter Thiedrich von Reynstide, Heinrich, Rudolf und Johann sein Sohn und Eberhard von Buggerode, Heinrich von Wiczenhagen und Conrad von Esterendorp.

No. 84. 1300.

Abt Conrad und Prior Johann bestimmen mit Zu-

---

*) [Im Original stand wahrscheinlich ein blosses B, woraus der Abschreiber irrthümlich Burchard statt Bruno machte.]

stimmung des Capitels, dass der ganze Wald von der Mauer des Hospitalhofes bis zur Kirche (in Niendorp?) der oberhalb und unterhalb beim Dorfe liegt und bisher nicht zum (Kloster-)Hagen gehörte, dazu geschlagen werden soll (totam silvam a muro curie hospitalis usque ad ecclesiam in novali infra et supra juxta villam jacentem via que transit Hartvelt dividentem, [vielleicht statt viam — dividentem? oder via divisam?] ad indaginem prius non spectantem, propter hostiles incursus equorum et pecoris cum necesse fuerit in ea conservancium [statt conservandorum oder conversantium?] et aque humiditatem nunc damus ad indaginem perpetuo pertinendam. — — — Igitur — domini — — partem aliquam vendere poterunt etc.) Dafür wird der Convent verpflichtet, durch Hinzufügung bestimmter Gesänge und Gebete den Gottesdienst an gewissen Tagen feierlicher zu machen.

No. 85. 1301. Jan. 24. Abt Conrad, Prior Johann.

Heinrich, Claviger, von Dedeleben, Diener des Klosters Huysburg (apud nos dudum serviens), stiftet sein Anniversarium mit einer Hufe zu Aspenstede.

No. 86. 1301.

Abt Conrad, Prior Johann, Cellerarius Johann und der ganze Convent des Klosters Huysburg erklären, der Pfarrer Matthias zu Nigendorp habe mit Consens des Klosters Huysburg ½ Hufe klösterliches Zinsland für seine Kirche erkauft, wofür der jedesmalige Pfarrer alljährlich 5 Soliden dem Kloster geben solle (30 Denare zu Martini und die andern zum Palmsonntag). Der Pfarrer Matthias behält sich den lebenslänglichen Genuss vor, selbst wenn er sich anders wohin wende; auch solle er über diese Einkünfte verfügen dürfen, bis auf ein Jahr über sein Ableben hinaus. Eine andere halbe Hufe, die jährlich 4 Soliden zinset, hat der Pfarrer Matthias seiner Kirche ebenfalls erkauft; der Genuss dieser fällt unmittelbar nach seinem Tode oder seiner Ortsveränderung seinem

Nachfolger zu. Zeugen sind: der ehemalige Abt Bruno; Heinrich von Minsleben, Ludolf von Hartesrode, Johann von Meydeburg u. a.

No. 87. 1302.

Der Confrater Lambert, und die dompna Margaretha von Meydeburg stiften ihr Anniversarium mit einer Hufe zu Eylenstede. Zeugen sind: der Abt Conrad, der Prior Johann, der Cellerarius Johann, der Camerarius Johann und die Litonen zu Eylenstede.

No. 88. 1303. Abt Conrad.

Frater Friedrich stiftet seine Memorie mit einer Mark Silber jährlich von einer litonischen Hufe zu Badesleben, welche der Meyer derselben dem Infirmarius des Klosters Huysburg geben soll; im Fall der Vernachlässigung dieser Abgabe soll letzterer sich einen andern Meyer zu jener Hufe wählen.

No. 89. 1303.

Abt Conrad verkauft dem Bürger in Halberstadt Luderus Vilter und seiner Frau Johanna 6 Malter Weizen und 3 Malter Hafer auf ihr Leben, hernach zu ihrer Memorie und der seiner Eltern (Heinrich und Bertrade).

No. 90. s. a et d. Abt Ditmar.

Abt Ditmar incorporirt die 2 Mühlen am Fusse des Klosterberges der Abtei, und überweist dem Convent dagegen von seinem Hofe zu Eylenstede 18 Malter Getreide aus dem dasigen kleinen Zehnten. [Die Urkunde ist unvollständig, da das Blatt, worauf die Fortsetzung gestanden hat, ausgeschnitten ist].

No. 91. 1303.

Der Converse Johann Paulus stiftet sein Anniversarium mit $\frac{1}{2}$ Hufe zu Eylenstede. Zeugen sind: der ehemalige Abt Bruno, Johann Prior, Johann von Magdeburg, Heinrich von Minsleben, Rudolf von Slanstidde.

No. 92. s. a. et d.

Bischof Albert schenkt dem Kloster Huysburg auf Ersuchen des Conemann Spegel zu Slanstidde (residentis in castro Sl.) und zur Stiftung der Memorie desselben das Eigen von ¼ Hufe zu Anderbeck. Zeugen sind: Bruno von Gustidde, Hermann von Dale.

No. 93. 1306.

Schwester Eufemia stiftet ihre Memorie mit einigen Getreide- und Geldzinsen aus Borsim, die sie von Lippold von Heymburg zum abteilichen Hofe in Eylenstede erkauft.

No. 94. 1306. Septbr. 9.

Frater Heinrich Kempo resignirt, indem er das Gewand der Conversen anlegt, eine litonische Hufe zu Eylenstide, deren eine Hälfte Abt Ditmar der dasigen Meyerei assignirt, die andere aber an Thiedrich von Winningen und Schwester (sorori nostre) Eufemia verkauft.

No. 95. 1307. Nov. 10.

Confrater Ludolf von Winningstede stiftet sein Anniversarium mit ½ Hufe Landes zu Nyendorp.

No. 96. 1309. April 11. Halberstadt.

Albert, Bischof zu Halberstadt, vergleicht sich wegen des Besuchs, welchen der jedesmalige Bischof seines Stifts zu Pfingsten im Kloster Huysburg abstattete, mit dem Abt Ditmar dahin, dass das Kloster für diesen Besuch jährlich 5 Mark Silber Halberstädt. in die Domcapitular-Cämmerei zahlen will. Doch soll diese Ministration eine freiwillige bleiben, und jeder Bischof bei seiner Wahl schwören, das Kloster deshalb nicht anzufechten. Das Domcapitel: Gerard Propst, Friedrich Dechant, Otto Cellerarius, Johann Portenarius, Werner von Wansleben Camerarius, Johann Thesaurarius consentiren.

No. 97. 1310. 1. Aug. Heymborch.

Graf Ulrich der Aeltere von Regenstein schenkt der Kirche in Rure beim Kloster Huysburg (ecclesie vel parochie in Rure prope Huysburg) das Eigen von 1 Morgen Landes, beim Fischteich des Abtes gelegen, zum Ankauf von Lichtern bei der Messe. Zeugen sind: Dietrich Gigas, Godelin Vogt; Dietrich von Dingelstede Vogt, Ritter, und Ulrich, Pfarrer in Rure.

No. 98. 1310. Nov. 5. Halberstadt.

Bischof Albert schenkt dem Kloster Huysburg eine Hufe Landes von 27 Morgen zu Anderbeke ganz frei und exemt, welche Hildebrand von Dedeleben (des verstorbenen Hildebrands von Dedeleben Sohn) nach Empfang einer Summe von 31 Mark Stendal. Silbers dazu resignirt. Zeugen sind: Mag. Johann Felix Thesaurarius, Heyso Aries (Bock?), Albert von Tundersleben, Domherrn; Johann, Propst zu S. Johannis, Conrad von Winningenstede, Johann von Sommerschenburg, Canonici zu S. Bonifacii; Anno von Gowitz, sein Hofcapellan; Bethmann von Hoym; Rudolf von Frekeleben und Ludwig von Elvelingerode, Ritter.

No. 99. 1311. Sept. 29.

Abt Ditmar, Prior Heinrich und der Convent erklären, dass Tidemann, Canonicus zu S. Sebastian in Magdeburg eine von Johann Ysenborde erkaufte Hufe zu Erkstede, die der Küsterei des Klosters incorporirt wird, dem Kloster geschenkt habe, doch so, dass ein Theil der Einkünfte den beiden Klosterfrauen (duabus dominabus apud nos inclusis) Konegunde von Nyenburg und Oda von Redeber auf Lebenszeit, nachher aber den Armen eine Spende gegeben werde. Zeugen sind: der ehemalige Abt Bruno, der Hospitalar Ludolf, der Custos Ulrich.

No. 100. 1311. Oct. 6. (in oct. S. Michael.)

Der Custos des Klosters Huysburg verschreibt in

Folge vorstehender Urkunde (Nr. 99) den genannten Frauen (apud nos inclusis) 4 Malter Getreide jährlich auf Lebenszeit, nach ihrem Tode aber zu einer Spende am grünen Donnerstage. Zeugen sind die obigen und der Camerarius Johann. (d. per manum Johannis rectoris scholarium apud nos.)

No. 101. 1312. 6. Dec. Huysburg.

Graf Ulrich von Regenstein vergleicht sich mit dem Abt Ditmar wegen der Kinder Hennings von Strobeke, von denen der Abt 2 jure litonum, die übrigen der Graf erhält. Zeugen sind: Tiederich Gigas, Godelinus, Johann von Langele Vogt u. a.

No. 102. 1312.

Heinrich von Minsleben und Johann Spegel (Johann dictus speculum, als dessen Eltern Ludolf u. Mechtild erwähnt werden) stiften ihr Anniversarium mit einer litonischen Hufe zu Eilenstede, die sie dem Hospital incorporiren.

No. 103. 1313. März. 4.

Der Mönch Conrad von Bek und die domna Cunegunde von Nyenburch stiften ihre Memorie, jener mit einer litonischen Hufe zu Eilenstide, diese mit ½ Zinshufe eben da.

No. 104. 1313. Jul. 22.

Der ehemalige Pfarrer Nandewigus zu Rimbeck stiftet eine Messe in der Kapelle S. Catharinae (ad capellam sive altare S. Catharine) mit 8 Schilling jährlich von einer Hufe zu Dingelstede.

No. 105. 1313. Okt. 16.

Der Converse Conrad Spot stiftet für sich, seine Gattin Cunegunde und seine Mutter Cneze (Agnese? oder Cueze?) ein Anniversarium mit einer litonischen Hufe zu Eylenstide.

No. 106. 1314.

Bertram von Nyendorp erkauft von den Söhnen

und Erben Hildebrands von Dedeleben, die sie resignirten, ½ Hufe zu Anderbeck, und übergiebt sie mit Zustimmung des Bischofs Albert als freies Eigenthum dem Kloster Huysburg zur Stiftung von Messen am Altar U. L. Frauen vor den Stufen des Schlafsaals (ante gradus dormitorii), mit der Verordnung, dass der Abt sie von einem unbeamteten Mönche wöchentlich dreimal besorgen lassen soll.

No. 107. 1314. Dec. 3.

Bischof Albert bestätigt die vom Abt Ditmar gemachten Stiftungen an den Altären S. Johannis Evang., S. Dionysii, S. Andreae Ap. u. SS. Gregorii et Mariae Magdalenae, zu des Abts und seiner Eltern Memorie. Auch hat der Abt wegen einer Stiftung des vormaligen Pfarrers Heidenreich in Eilenstedt und des verstorbenen Pfarrers Nandewig in Rimbek (vergl. n. 104), am S. Katharinen-Altar, gewisse Korngefälle angewiesen, wozu auch die Converse des Klosters Adelheit einige Geschenke gegeben hat. Zeugen sind: die Domherren Heyso Scholasticus, Albert von Tundersleben, Johann von Sommerschenburg, Canonicus und Dechant zu S. Bonifacii, und die Mönche zu Huysburg Bruno, vormals Abt, und Custos Ulrich.

No. 108. 1316. März 25.

Abt Ditmar, Cellerar Conrad, Camerar Johann, Custos Ulrich erklären, dass der Converse Paulus dem Kloster Huysburg eine Hufe zu Eilenstide erkauft und die Einkünfte davon theils zum Anniversarium des Conversen Ditmar und seiner Schwester Margaretha, theils zu anderem Behufe, unter andern zu einer Austheilung bestimmt habe (ad sollidatum conversis et dompnabus: itaque conversis duo allecia et dompnabus unum fideliter erogetur.) Der einzige genannte Zeuge ist der ehemalige Abt Bruno.

No. 109. 1316. Sept. 21.

Bethmann (nachher Bertram) Mesekenvogel

stiftet sein und seiner Gattin Berta Anniversarium mit einer litonischen Hufe (in jedem Felde 9 Morgen) zu Badesleben, wovon die eine Hälfte zum dortigen Klosterhof geschlagen werden soll, und giebt ausserdem noch eine Mark Stendal. Silbers, wofür seine Leiche 3 Meilen weit auf dem Wagen des Abts geholt werden soll.

No. 110. 1316. Sept. 21. Abt Ditmar.

Der Mönch Dietrich von Winningen stiftet sein Anniversarium mit einer litonischen Hufe zu Eylenstede, wovon die Hälfte der Abtei incorporirt, die andere hauptsächlich zur Anschaffung von Lichtern durch den Inhaber des Altars S. Servatii überwiesen wird. Zeugen sind: der ehemalige Abt Bruno, Ulrich Custos, Rudolf Infirmarius, Ecbert Kapellan, Mönche u. a.

No. 111. 1317. Febr. 20. (dom. Invocavit.)

Abt Ditmar und Prior Gebhard erklären, der Cellerar Conrad von Bek habe sein Anniversarium mit ½ Hufe zu Eylenstede gestiftet, deren Einkünfte zu einem ewigen Lichte in der Kapelle b. Mariae vor der Treppe des Schlafsaals zum Seelenheile des genannten Conrad und aller, die in dem an jene Kapelle stossenden Kreuzgange und Friedhof (in ambitu et cimiterio ambitus predicte capelle contiguis) ruhen, verwendet werden sollen. Zeugen sind: der ehemalige Abt Bruno und Ungenannte.

No. 112. 1320. März. 21.

Der Mönch Johann von Otheleven stiftet sein Anniversarium mit einer Hufe von 24 Morgen zu Hamersleben, jenseits des Bruchs (trans paludem), 2 litonischen Hufen zu Eylenstidde, jede von 14 Morgen, die der Provisor des dasigen Allodiums bauen und davon 15 Malter abgeben, das übrige aber pro iure litonico reservirt werden soll. (in ius litonicum computetur; — — — pro iure litonico reservando.)

No. 113. 1321. März 12.

Der Mönch Dietrich von Winningen erkauft

ferner (unter Abt Ditmar, Prior Gevehard, Cellerarius Ekbert) dem Kloster eine Hufe zu Strobeke und ¼ Hufe zu Eylenstede, wovon verschiedene Stiftungen gemacht werden (besonders zu Lichtern, z. B. vor dem Bilde der heiligen Maria ante gradum und im Kreuzgange, auch zu einer Bierverthcilung an die Mönche (una mensura ciffalis crevisie.)

No. 114. 1322.

Statut wegen Ernennung eines Karitatenmeisters (magister caritatum).

No. 115. 1323. Mai 13.

Statut zur grössern Feier des Festes Corporis Christi. Die Einkünfte von ½ Hufe zu Serkstide (— dimidio manso — a civibus ejusdem ville cum omni proprietate nostre ecclesie conquisito in personis domini Thi. de Werningerode confratris nostri et domine Conegundis de Nyenborch sororis nostre) soll zum Ankaufe von Fleischspeisen verwendet, auch für die Knaben und Frauen (dominabus) Gebratenes bereitet werden.

No. 116. 1323. Jun. 5.

Henning, Claviger (in der Ueberschrift Henning Sluter) des Klosters Huysburg (fidelis famulus) stiftet sein Seelgeräthe mit einer Hufe zu Nygendorp bei Eylenstede.

No. 117. 1323. Dec. 5. Osterwich.

Ludegerus von Gasselbutel und die Gebrüder Borch. und Gunzelin von Berwinkel, Ritter, verkaufen dem Kloster Huysburg 3 Hufen mit 3 Höfen an der Nordseite des Kirchhofs zu Dersem, die sie von Herzog Otto von Braunschweig zu Lehen gehabt haben. Zeugen sind: Gunzelin d. j. von Berwinkel, Domherr zu Hildesheim, und die Ritter Ludwig von Blankenburg und Borchard von Weverlingen.

No. 118. 1323. Dec. 7. Brunswich.

Herzog Otto von Braunschweig bestätigt obigen

Verkauf und eignet mit Zustimmung seiner Brüder, des Domherrn Albert zu Halberstadt und des Domherrn Heinrich zu Hildesheim die Güter dem Kloster zu. Zeugen sind: Ludolf von Hollige, Werner, Gunzelin und Günther, Gebrüder, genannt von Bertensleben, und Burchard v. d. Asseburg, genannt von Legede, Ritter.

No. 119. 1323.

Der Converse Dietrich von Serkstede stiftet sein Anniversarium mit einer Hufe und einem Hofe zu Aspenstedt.

No. 120. 1323. Dec. 13.

Abt Ditmar erkauft von den Rittern Ludiger von Gartzlebuttel und Burchard und Gunzelin, Gebrüder von Berwinkel und ihren Erben seinem Kloster 3 Hufen und 1 Haus zu Dersem, deren Eigenthum Herzog Otto von Braunschweig mit Zustimmung seiner Miterben dem Kloster überlässt. Die Einkünfte behält er bei seinem Leben sich zur freien Disposition vor; nach seinem Tode aber sollen sie theils zu Präbenden und Semmeln, theils zur Ausbesserung der Dächer (namentlich sanctuarii domine nostre, ambitus in circuitu usque cellas, dormitorii et necessarii, alti refectorii) u. a. Bauten verwendet werden.

No. 121. 1325. Abt Ditmar. Prior Gevehard.

Der Mönch Sifried von Baddenleve schenkt ½ Hufe zu Eylenstede, von deren Einkünften am Altar S. Andree apost. in medio cripte wöchentlich an dem Tage, auf welchen der Andreastag fällt, Tag und Nacht ein Licht unterhalten werden soll.

No. 122. 1325. Jun. 24.

Albert Schäfer (opilio, oder der Schäfer Albert?) von Eylenstede stiftet sein Anniversarium mit 4 Malter Weizen von Gütern in Huy-nenstede und mit einem litonischen Hofe zu Eylenstede, deren eine Hälfte er dem Abt nach (pro) litonischem Recht überlässt, von der andern soll der Bauer 8 Malter Getreide geben.

No. 123. 1326. Febr. 3. Wernigerode.

Die Grafen Friedrich und Conrad von Wernigerode verzichten auf alle von Einigen, die damit von den Grafen belehnt zu sein behaupteten, in Anspruch genommenen Vogteirechte an $2\frac{1}{2}$ Hufen zu Slanstidde, welche das Kloster Huysburg von dem Kloster Ringelem erkauft (quidam minus providi et forsitan per errorem jus cujusdam advocatie sibi in predictis bonis vendicabant quam a nobis se in pheodo tenere perhibebant). Zeugen sind: die Herren (domini) Aschwarus von Mynsleben, Johann von Goslar, Peter von Symenstede.

No. 124. 1326. Abt Burchard, Conrad Prior.

Der Priester Arnold von Midelhusen stiftet sein und seiner Eltern (Arnold und Hedewig) Anniversarium mit einem litonischen Hofe zu Eylenstede.

No. 125. 1327. Nov. 29. Abt Burchard, Conrad Prior, Ekbert Cellerar, Ulrich Custos.

Johann von Northem und seine Frau Gertrud, vormals Wittwe von Peter Zimmermann (carpentarius) stiften ihr und des Peter Zimmermann Anniversarium mit einer Hufe zu Eylenstede.

No. 126. 1329. Febr. 2. Abt Burchard u. s. w. wie in No. 125.

Thiedrich von Winningen schenkt $\frac{1}{4}$ Hufe zu Eylenstede dem Amt der Priorei zu einer Messe am Altar S. Benedicti, und sein Wohnhaus dem dispensatori ciste zu einer Semmelspende für die Mönche.

No. 127. s. a. et d.

Gregorius, Cardinal und apostol. Legat, bestätigt Frater E. (Egbert) zum Abt des Klosters Huysburg.

No. 128. 1329. Jul. 25. Ekbert Abt, Conrad Prior, Conrad Cellerar, Ulrich Custos, Heinrich Cammerar, Johann Hospit.

Fraternitätsbrief für den ehemaligen Pfarrer Johann zu Serkstedt und Begabung desselben mit einer Präbende, die er an jedem Orte geniessen soll, und mit dem Hofe des verstorbenen Abtes Ditmar auf Lebenszeit.

No. 129. 1330. Jun. 21.

Abt Egbert erkauft mit den Mönchen Heinrich von Roddorp und Priester Heinrich Pugil von Eilenstedt, und den Laien Albert Schäfer (opilio vgl. No. 122.) 3 Hufen zu Huy-Neinstädt von Thiedrich von Bylvende, deren Einkünfte von der Cellerarie des Klosters mit der Bestimmung incorporirt werden, dass Heinrich Pugil und Albert Schäfer eine jährliche Portion Getreide auf Lebenszeit geniessen, nach ihrem Tode aber die Einkünfte zu einem Anniversarium der Eltern Heinrichs, zu einem Licht auf dem Marienaltar vor dem Schlafsaal u. s. w. verwandt werden.

No. 130. 1333. Ekbert Abt, Hugold Prior, Conrad Cellerarius, Johannes Hospit., Ulrich Custos, Burchard Infirmarius.

Der Priester und Mönch Rudolf von Slanstidde stiftet sein Anniversarium mit einer vom Zehntner Burchard in Ebbekestorp gekauften Hufe zu Atteckendorp mit Hof und Wiesenstück, die dieser Burchard bisher vom Hospitalarius des Klosters als Zinsgut erblich besass und deren Ertrag nun vom Vorsteher des Hospitals zu Spenden benutzt werden soll.

No. 131. 1336. Jul. 24. Abt Ulrich.

Der ehemalige Pfarrer in Serkstidde, nun Mönch zu Huysburg, Johann, stiftet sein Anniversarium mit ½ Hufe zu Slanstidde, die er vom Custos Burchard von Berwinkel erkauft.

No. 132. 1337. Abt Conrad, Prior Heinrich.

Das Kloster Huysburg verkauft dem Vicarius Ulrich von Vogelstorp zu S. Marien in Halberstadt auf Lebenszeit eine Mark jährliche Zinsen, wovon er drei Viertel (tres fertones) von 1½ Hufen auf der lutteken Mark zu Serkstede beziehen, das vierte vom Vorsteher des Siechenhofs vor Halberstadt (provisor curie infirmorum prope muros Halb.) erhalten soll. Auch soll er der Fraternität des Klosters theilhaftig sein.

No. 133. 1338. Dec. 27. Conrad Abt, Heinrich Prior.

Abt Conrad weist der Küsterei des Klosters für die mit dem Verkauf eines Hauses und Kellers in Halberstadt verlornen 15 Solidi Halberst. Münze jährlicher Zinsen, eben so viel Ländereien zu Erstede (zum Anniversarium des damaligen Canonicus Dietrich zu S. Sebastian in Magdeburg gehörig) und Rure (zur Memorie Dietrichs von Winningen gehörig) an,

No. 134. 1340. Septbr. 28.

Abt Conrad, Heinrich Prior, Burchard Custos, Heinrich Camerarius, Otto Hospitalarius, Ulrich von Remkersleben, und Friedrich von Benzingerode, verkaufen, nachdem unter den genannten Heinrich, Ulrich und Friedrich zu Consultoren und Adjutoren für das Schuldenwesen des Klosters von Bischof Albert ernannt sind, zur Tilgung der bei Juden und Christen aufgelaufenen, dringenden Schulden, den zur Cellerarie gehörigen kleinen Zehnten zu Serkstidde für 80 Mark Stendal. Silbers an den Domherrn Ludwig von Wanzleben zu Halberstadt, und assigniren zum Ersatz desselben dem genannten Officio 5 Hufen, die bisher zu andern Officien und namentlich aufgeführten Anniversarien gehörten, deren Feier darunter nicht leiden soll.

No. 135. 1358. Abt Godefried.

Waltherus, einer der Familiaren des Klosters Huysburg schenkt zur Stiftung seiner Memorie 12 Mark Silbers, wovon ihm der Cellerarius jährlich 1 Mark Zinsen nach Halberstadt liefern soll. Zur Sicherstellung dieses Zinses assignirt ihm das Kloster eine Hufe Landes zu Badesleben zur willkührlichen Benutzung bei säumiger Zahlung. Er vergleicht sich zugleich wegen eines Grabes zwischen den Mönchen im Kreuzgang.

No. 136. 1359.

Abt Godfried bezeugt: für 5 Mark Silbers zur Ausbesserung des Klosterdaches, welches besonders gegen Nor-

den, wo die Kapelle S. Michaelis unter dem Gewölbe steht, sehr schadhaft und schlecht geworden, verkauft der Custos des Klosters Evehard (Enehard?) zu dessen Amt die Sache gehört, ½ Mark jährlicher Zinsen von einer Hufe zu Anderbeck, welche der Converse Heinrich und seine Frau Winnilmode dem Kloster geschenkt, und welche schon Abt Bruno zu gleichem Zwecke bestimmte, an Johann von Hildesheim, auch Vilter genannt, auf Lebenszeit, hernach aber soll das Geld an die Küsterei fallen und zu Licht und Spenden gebraucht werden. Es sollen aber dafür sein und seiner Eltern und seiner verstorbenen Gattin Mya Namen in das Buch des Lebens, in welches die der verstorbenen Mönche eingetragen werden, geschrieben werden.

No. 137. 1360. März 30.

Abt Godfried weiset zur Feier der Memorie seines Vaters Alberts (patris nostri Alberti) 2 Hufen von den Klostergütern in Eylenstede an (que bona domini Spegelken vulgo dicuntur), und incorporirt sie dem Amt des Karitatenmeisters.

No. 138. 1360. Dec. 6.

Conemann von Vordorp, Pfarrer zu Gross-Germersleben bestimmt die Einkünfte einer zum Allodio in Eylenstede gehörigen, aber an Hermann Spegels Söhne, Johann und Hermann verpfändeten, von ihm aber wieder eingelösten Hufe Landes, dem Karitatenmeister zur Vertheilung an die Mönche, wofür täglich in der Frühmesse und Vesper ein Lobgesang auf die heilige Dreifaltigkeit (memoria s. trinitatis) mit Antiphonen u. Collecten gesungen werden soll.

No. 139. 1363. Abt Godfried.

Die Converse Jutta von Tzimmenstidde erkauft sich zu lebenslänglichem Genusse eine Mark jährliches Einkommens von 1½ Hufen zu Anderbeck, deren eine Hälfte nach ihrem Tode zur Abtei, die andere zur Feier des An-

niversariums von ihr selbst, ihrem Bruder Henning, ihren Eltern und ihrem Schwestersohn Bernhard bestimmt ist. Auch wird ihr erlaubt, zur Erhebung jenes Zinses einen Bevollmächtigten zu ernennen, der sich bei säumiger Zahlung desselben an den, ihm bequemsten Klostergütern erholen soll.

No. 140. 1364. Dec. 6.

Der Mönch Sifrid von Dalem verwendete bei Uebernahme des Amtes der Cellerarie 12 Mark Halberst. Silbers, die ein gewisser Walter (familiaris noster nennt ihn Abt Godfried) zu seinem Anniversarium gegeben hatte, zur Verbesserung desselben. Jetzt giebt er dafür 6 Mark Stendal. Silber Halberst. Gewichts = 12 Mark Halberst. zurück, wofür eine, zum Allodio in Eylenstede gehörige, verpfändete Hufe eingelöst werden soll.

No. 141. 1366. Nov. 28.

Der Custos Evehard (Enehard?) erkauft, zum Ersatz für ½ Hufe zu Anderbeck, die zur Bedeckung der Kirche mit Blei bestimmt worden und zur Restauration der Kapelle S. Michaelis nothgedrungen verwandt war [vgl. No. 136.], eine für 10 Mark Halberst. Silbers versetzte Hufe Landes für 5 Mark Stendal. zurück, und bestimmt sie gleichfalls zur Unterhaltung der Gebäude; doch bleibt dem Abt die Freiheit, sie für die genannte Summe binnen 2 Jahren zur Brachzeit an sich zu lösen.

No. 142. 1398.

Das Stift zum heil. Geist bei Salzwedel (Nicolaus prepositus, Bruno prior ac totus conventus canonicorum regularium ordinis S. Augustini Verdensis dioc. ad sanctum spiritum prope Soltwedel) nimmt das Kloster Huysburg in seine Fraternität auf.

No. 143. 1399. Febr. 2. *)

Abt Jaspar erinnert zur Kunde der Nachwelt an

*) [Die Urkunde scheint nur für das Copialbuch abgefasst zu sein, ist aber doch nicht von dem Jahre seiner Anlegung (1403),

einige seinem Kloster, besonders unter seiner Regierung gemachte Schenkungen, namentlich in Betreff des Hagens um das Kloster, und der Memorien des Dechants Themo, des Abtes Werner u. a.

No. 144. 1400. Octbr. 6. [fer. 4. in septimana communi.]

Bischof Ernst eignet und incorporirt dem Kloster Huysburg unter Abt Jaspar und Prior Dietrich eine Curie mit 2 danebeu liegenden Häusern in der Halberstädtischen Raths-Vogtei, neben der sogenannten Geverdestwete gelegen, welche dasselbe von dem bischöflichen Knappen (armiger) Johann von Dorstadt für 46 Mark Halberst. (pro 40 m. argenti halberst. warandie sibi realiter numeratis) erkauft, und von diesem als Lehen dem Bischof resignirt sind. Er befreit jene Häuser von aller Vogtei und allen Servituten, jedoch mit Ausnahme aller dazu gehörigen Güter, die er dem Lehensmanne reservirt. Albert Propst, Albert Dechant und das ganze Domcapitel willigen ein.

No. 145. 1400. Octbr. 12. [feria 3 infra communem septimanam.

Abt Jaspar und das ganze Kloster Huysburg schenken dem Domcapitel, zum Ersatz für obige Häuser, 2 halbe Hufen zu Aspenstedt und ½ Hufe mit einem Hofe zu Serestedt; und verpflichten sich, den jedesmaligen Bewohner jener Curie anzuhalten, bei der Procession

---

vielleicht also für ein anderes, so dass das hier gebrauchte nur eine incorrecte Abschrift ist. Die Urkunde, mit einigen verdächtigen Wörtern, lautet: Jaspar dei gratia abbas. ad utilitatem Huysburgensis cenobii nobis commissi nec non ad cautelam successorum nostrorum, consilio fidelium fratrum nec non et auxilio procuraminum ut in hoc presenti codice omnia prenominata inveniantur quecunque ante nostra tempora vel diebus regiminis nostri quocunque modo vel pactu ad subsidium loci nostri collata sunt videlicet indaginem nostrum circa claustrum et anniversaria defunctorum sc. Themonis decani et Werneri abbatis et Hildebrandi de Dedelene, Wolteri Johannis Ribbeken et alia omnia bona que nostris in officiis habentur, statuimus nostre congregationi perpetue esse tenenda. Datum anno domini millesimo ducentesimo nono in die purific. Marie, sigillo nostro jussimus roborari.]

des Domcapitels am Vorabend der Himmelfahrt Christi den Weg derselben durch den Hof mit Grünem zu bestreuen und Zweige zum Schmuck auszustecken.

No. 146. 1411. Febr. 24. [älteste deutsche Urk. des Cop.]

Abt Jaspar verkauft wiederkäuflich dem Prior Burchard, Kellner Dietrich, Spittler (spetteler) Barthold und dem Convent eine löthige Mark jährlicher Einkünfte von 4¼ Hufe Landes bei Dingelstädt (jetzt von Cort Holtvaste bebaut) für 15 löthige Mark, mitgebraucht zur Wiedereinlösung des Zehnten zu Anderbeck vom Marienstifte in Halberstadt.

No. 147. 1411. [ohne Tag. — deutsch.]

Zur Einlösung desselben Zehnten (No. 146.) verkauft wiederkäuflich Abt und Convent dem Infirmarius des Klosters, (unsem seekmestere unde medebrodere) Otto von Plote zur Stiftung seiner Memorie für 27 Mark, 3 Mark jährliche Einkünfte, zu nehmen von 1 Hufe bei Halberstadt, 1 Hufe bei Erkstede, 3 Hufen bei Serkstedt, 1 Hufe zu Klein-Quenstedt, und 2 Krambuden in Halberstadt (bi sinte Mertens kerkhove tigen den weslen).

No. 148. 1411. März 25.

Jaspar Abt, Burchard Prior, Otto Infirmarius und ganzes Capitel des Klosters Huysburg bestimmen, dafs das Fest der Heimsuchung Mariae künftig ut festum dominici sacramenti gefeiert werden, und dass der Meyer zu Eilenstädt an diesem Tage jedem der Herren eine ganze Präbende reichen soll.

No. 149. 1411. März 25.

Statut derselben, dass, nach Abgang der letzten Frauen des Klosters (post discessum dominarum in hoc loco deo famulantium, und nachher: dominabus his omnibus universe carnis viam transitis) die denselben bisher zugekommene Präbende der heil. Marie, einem Priester oder Scholaren gegeben werde, der, falls er noch zu jung oder zu ungebildet sei, in der Klosterschule erzogen werden soll; nebst

Bestimmung der dafür zu verrichtenden Dienste. Der Präbendat soll keinen Zutritt zum Capitel haben, ausser wenn er ausdrücklich dazu berufen wird. Bei Besuchen des Bischofs oder anderer Fremder soll er Messe lesen. Bei Vacanzen aber soll die Präbende den Armen zukommen.

Ne. 150. 1411. März 25.

Jaspar Abt, Burchard Prior, Thiderich Cellerar, Heinrich Custos bezeugen, dass ihr Klosterbruder Johann Bading und ein gewisser Recolf ihre Memorie gestiftet haben mit dem Zins von einer Hufe in Anderbeck.

No. 151. 1417. Mai 18. [am Sonntage Cantate. — deutsch].

Bischof Johann überlässt wiederkäuflich dem Kloster Huysburg unter Abt Heinrich mit Consens des Dompropstes Friedrich, des Dechants Friedrich und ganzen Domcapitels, den sogenannten Kemnadenhof zu Eilenstede mit 5 freien Hufen für 300 rh. Fl.

No. 152. 1427. Jul. 13. [deutsch].

Graf Heinrich von Wernigerode schenkt dem Kloster Huysburg zur Stiftung zweier jährlicher Seelmessen für ihn, so wie sein Geschlecht und seine Herrschaft — den freien Holzbleck seiner Herrschaft, gelegen am Harze, genannt das Oldenrodensche Broyk. [by namen de sloyfen vor den wulfesteynen. hen wente in den wech. de to den loken vt gheyt. den wech nedder wente in den wech de van der Rysbruggen hergeyt, vort wente hinder den Meyneberch oppe den wech, van deme weghe hinter deme Meyneberghe de sloyfen wedder op wente wedder vor dey wulfesteine. wat hyr en twishen is u. s. w.] Zeugen sind sein Ohm, der edle Graf Heinrich von Gleichen, und seine Getreuen: Hans von Oldenrode, Heinrich von der Helle, Friedrich Stacius und Hermann Dornewase, Mannschaft zu Wernigerode. Diese alle haben auch ihr Siegel angehängt [bi des eddelen vnses omen vnde jungherrn von Wernigrode ingesegel].

No. 153. 1452. Aug. 14.

Dietrich Abt, Dietrich Prior und ganzes Kloster Huysburg verkaufen dem Canonicus Johann Hovetman zu U. L. Frauen in Halberstadt ihren dasigen Freyhof auf der Vogtei zu seinem Leibe, mit Gebäuden, Garten, Scheunen und Ställen u. a. Zugehör, ausgenommen das Haus mitten auf dem Hofe und den Stall daran, welche Gebäude an die Wand der freiwilligen armen Brüder anstossen und welche sich das Kloster vorbehält, mit dem Recht, Schlüssel zu dem Thore zu führen, um frei ein und auszureiten und zu fahren. Der Canonicus soll nur in Krankheiten, oder wenn er wegen Altersschwäche nicht mehr zur Kirche kommen könne, jemand von den Seinigen zu sich nehmen; und zu den etwa nöthigen oder ihm gefälligen Bauten freies Bauholz aus dem klösterlichen Harzforst erhalten. Entschädigungen für Verbesserungen an den Gebäuden dürfen aber künftig die Testamentarien des Nutzniessers nicht fordern. Zu der Prozession, welche das Domcapitel jährlich durch den Hof hält, soll ihm Mitwochs vor Himmelfahrt ein Fuder Maien zur Auszierung in den Hof gebracht werden.

No. 154. 1453. Febr. 3. [deutsch] *).

Bischof Burchard verkauft mit Zustimmung seines Domcapitels und des zeitigen Inhabers der bischöflichen Burg Schlanstädt, Sieverts von Hoym, Gheverdes sel. Sohn, dem Kloster Huysburg die Dienste, welche es von seinem Hofe zu Eilenstede der Burg Slanstädt mit Wagen, Pferden und Eggen u. s. w. zu thun schuldig, wiederkäuflich für 300 rh. Fl., welche Sievert von Hoym empfangen hat auf Abschlag von den 200 alten Schock Groschen und 2000 rh. Fl., die er an der Burg Schlanstädt stehen hat.

*) Von demselben Tage ist der diesen Vorgang betreffende Revers des Klosters.

No. 155. 1453. Septbr. 20. [deutsch].

Bischof Burchard vergleicht den Abt Dietrich zu Huysburg mit der Bauerschaft zu Serkstädt, wegen des Hegegrases, so, dass Letztere wie vormals dem Meyer auf dem Klosterhofe daselbst sein Theil, wie jedem andern Ackermanne geben sollen [na dem dat ..ge(vrige) vnde vnvrige lude gelick recht hebben to der weyde]; wegen der Weide, die der Abt mit Sicherung vor Beschädigung der Saat und Gärten betreiben lassen kann; wegen der Hülfe zur Haltung der Hirten und des Küsters [die Bauern beschweren sich „dat des closters meyger oppe dem monnekenhove dryve vor der bureherde vnde ok bruke ores kusters vnde doch neyne hulpe wylle dowen den herde vnde den kustere to halende wen des noth is vnde ok nicht wille behulplik wesen dat herdehus vnde kusterhus to holden in beteringe"], wovon der Hof ganz frei sein soll, bis auf das Hirtengeld nach Verhältniss der Stückzahl des Viehs.

No. 156. 1459. Jul. 8. [deutsch].

Sivert von Hoym auf Slanstädt vergleicht den Abt zu Huysburg mit den Bauern zu Dingelstädt, dahin:

1) dass Niemand sein Getreide von dem Acker abfahren soll, bevor nicht der geschworne Zehntner den Zehnten abgelegt;

2) wer sein Getreide unreif verfüttern will oder muss, soll es dem Zehntner anzeigen, und hernach in der Aernte von seinem andern Getreide jenen Zehnten mitgeben;

3) wenn ein Stück Getreide in Haufen gebracht ist, und so von einer Sonne zur andern gelegen hat, ohne dass der Zehntner seine Pflicht gethan, so soll der, dem das Korn gehört, dasselbe nach Anzeige bei dem Zehntner abfahren dürfen;

4) wer gegen diesen Vergleich fehlt, soll eine Mark Halberst. Strafe geben, wovon die eine Hälfte dem

Kloster Huysburg, die andere dem Inhaber der Burg Slanstädt zufällt, und ein Pfund Wachs in die Kirche zu Dingelstädt.

No. 157. 1460. Jan. 22.

Abt Dietrich vergleicht sich mit Johann Nygenborch so, dass derselbe für seine treuen Dienste, nach Legierung seines jetzigen und künftigen Vermögens, vollständigen Lebensunterhalt und Kleidung (de panno quo fratres conventuales communiter vestiuntur pro festivis, ac de bohemicali pro feriatis diebus) in dem Kloster empfangen, sich aber unbedingt der Klosterordnung fügen soll.

No. 158. 1465. April 29. [deutsch].

Abt Dietrich, Prior Dietrich und ganzes Kloster Huysburg erklären, dass, da der Canonicus Johann Hovetman zu U. L. Frauen in Halberstadt den von ihm den Gevettern Hans Spiegel (Speygel) d. ä., und Hans Spiegel d. j. Hermanns Sohn, für 133 Mark und 16 Schilling Halberst. Währung wiederkäuflich abgekauften halben Zehent zu Papsdorf dem Kloster geschenkt habe, dieses der Bestimmung des Schenkers gemäss ihm auf Zeitlebens den Niessbrauch lassen, nach dessen Tode dem Henning Hovetman jährlich 3 Mark zahlen, und nach dessen Tode jährlich ans Kloster Königslutter, an S. Laurentius vor Scheningen, an S. Pancratius in Hamersleben und ans Jungfrauenkloster in Adersleben je ½ Mark abgeben, und für ½ Mark Brodt oder andere Speise den armen aussätzigen (vthsetteschen) Siechen auf dem Siechenhofe vor Halberstadt vertheilen lassen, im Falle des Wiederkaufs aber das für den Zehent erhaltene Geld sicher anlegen wolle, damit die Memorie des Schenkers gesichert bleibe.

No. 159. 1469. Jul. 19. [deutsch].

Sivert von Hoym, Burgbesitzer zu Schlanstädt, und Wasmod Knethling, Vogt zu Westerburg, vergleichen das Kloster Huysburg mit den Bauern zu Din-

gelstädt wegen des Zehntners so, dass bei künftiger Wahl desselben Letztere drei unbescholtene Männer vorschlagen, aus denen der Abt den Zehntner wählt, welcher dann schwören soll, mit allen fünf Sinnen den rechten Zehent abzulegen, und dem Kloster Anzeige zu machen, wenn es in seinem Rechte verkürzt würde.

No. 160. 1470. Mai 25. [deutsch]

Abt Dietrich, Prior Dietrich und ganzes Kloster Huysburg räumen dem Klostermeyer, Donat Kobelitz, zu Dingelstädt für 15jährige treue Dienste eine schlothaftige Kammer mit einem Schornsteine im Kloster ein, und verschreiben ihm jährlich 2 Fuder Tellicholtes*), oder 1 Fuder Kohlen zur Feuerung, auch Kleidung, Schuh und Kost, wie einem Mönch oder Conversen. Falls ihm diess nicht mehr anstehe, so sollen ihm jährlich 4 Mark Halbst. zum Leibgeding gegeben werden, wogegen sein Nachlass dem Kloster zufällt.

No. 161. 1470. Nov. 20. [deutsch.]

Geverd van Hoym (Siverts Sohn) Besitzer der Burg Schlanstedt und Wasmod Knethling vergleichen als Schiedsrichter (dedingeslude) das Kloster Huysburg mit den Bauern zu Dingelstädt 1) wegen des Weiderechts, welches dem Kloster unbedingt ganz frei zugestanden wird, und 2) wegen des Fleischzehnten, welchen das Kloster so erheben lassen soll, wie es vom Domcapitel zu Halberstadt zu geschehen pflegt. Wie dies geschah, ist nicht angegeben; bisher aber hatte das Kloster, wo nicht 10 Kälber oder Lämmer waren, die vorhandenen jährlich aufschreiben lassen bis die Zahl auf 10 stieg (went me kam up dat tegede hovet).

---

*) Telg-Holt, das Brennholz von dürren Zweigen; von Telge, Tellich, ein Ast, Zweig. Vgl. unter andern Dähnerts Plattdeutsches Wörterbuch.

[Von den zu vorstehenden Auszügen benutzten Urkunden sind mehrere, — doch zum Theil so ungenau, dass sie schon aus diesen Auszügen berichtigt werden können, — in Büchern gedruckt, welche Beiträge zur Geschichte des Klosters liefern, namentlich No. 1. in Leuckfeld ant. Halb. S. 685, No. 2. S. 702, No. 3. S. 705, No. 4. S. 707 No. 5. S. 706, No. 12. in Leuckf. ant. nummar. (1721.) S. 58, No. 19. S. 96, No. 22. in Leuckf. a. Blankenb. S. 43, No. 27. S. 45, auch in Paullini syntagm.] S. 549 und in Lünig spicil. eccl. contin. I. S. 798, No. 35 in Leuckf. a. Bl. S. 49, No. 38 ebenda S. 51 und in Paullini S. 557, No. 44. in Leuckf. a. Bl. S. 53 und in Paullini S. 559.

Zwischen No. 152 und 153 gehört der Zeit nach die Urkunde über den Beitritt des Klosters zur Bursfeldischen Verbindung unter Abt Johann (Oldenroth) im J. 1444 und ihre Bestätigung durch Burchard, Bischof von Halberstadt, s. Leuckf. ant. Bursfeld. S. 98 — 100.

Was aber überhaupt bis auf ihre Zeit Gedrucktes und Geschriebenes über die Geschichte des Klosters vorhanden war, haben verzeichnet Leuckfeld in ant. Bursf. (1713.) S. 97, vgl. mit a. Halb. (1714.) S. 516. und J. H. Lucanus in s. hist. Bibliothek von Fürst. Halberst. Th. 2. (1784.) S. 57 f.

Ein Verzeichniss der Aebte von Huysburg gibt Leuckf. a. Halb. S. 519. (vgl. mit den lateinischen Denkversen von Joh. Nolken ebenda S. 687.); das in unserm Copiale Blatt LVII Eingetragene lautet so:

Abbates hujus monasterii.

1. Egghardus. hic ante ingressum religionis fuit canonicus Halberst. Hic sanctus fuit portans cilicium et catenam ferream ad cutem.
2. Alfridus. hic primum collegit hic fratres et construxit refectorium h..le (hiemale?) et test. mag.
3. Egbertus praefuit anno dñi 1135.

4. Temo (geändert in Teno) 1156: hic dictus est etiam Degeno. sub hujus tempore intravit H. comes de Hoynsteyn.
5. Otto. hic dicitur fuisse dux br̄ natione. huic papa Leo primum dedit usum insigniorum, itemque illam preciosam casulam que usque nunc dicitur papa Leo.
6. Reynboldus 1178 tempore Olrici ep. Halb.
7. Hinricus primus.
8. Rupertus 1202. sub papa Innocentio III. et sub ep. Conrado Halb.
9. Matthias.
10. Sifridus 1224. hic cum adjutorio ep. Frederici exoneravit monasterium a comitibus in Reynsteyn qui monasterium valde presserunt servitute.
11. Ludolphus 1245.
12. Conradus.
13. Hugo 1257.
14. Wernerus rexit ab anno 1289 usque (so).
15. Hinricus II. 1281.
16. Bruno 1297.
17. Conradus II. 1301.
18. Dythardus 1312. (soll heissen Ditmarus).
19. Burchardus 1329.
20. Egbertus II. 1335.
21. Vlricus 1336.
22. Conradus.
23. Gotfridus 1358.
24. Sifridus 1395.
25. Jasper von Berwynkel obiit 1425.
26. Hinricus Dingelstede rexit IIII annos.
27. Hinricus Swegerken prefuit monasterio XIIII annis.
28. Johannes Oldenroth prefuit VIII annis, hic introduxit hic primo reformationem.
29. Theodericus de Emen prefuit monasterio XXXV annis et obiit 1483 in sancta pace.

30. Johannes de Cosfeldia, hic incepit regere 1483 usque 1505.
31. Conradus de Mynda, hic rexit ad unum annum monasterium et obiit in sancta pace.
32. Hermannus de Vnna, hic incepit regere 1506 usque ....].

Register.

Die beigesetzte Zahl verweist auf die Nummer der Urkunde.

I. Ortsnamen.

W. bedeutet Wüstung oder einen eingegangenen Ort. Wo über die Lage eines Orts nichts gesagt oder eine Ungewissheit darüber nicht durch (?) angedeutet wird, liegt der Ort in einem Umkreise weniger Meilen von Huysburg und ist auf den gewöhnlichsten Specialkarten zu finden; in diesem Falle ist die jetzt übliche Schreibung des Namens beibehalten.

Dannerstidde 1. (vielleicht für Dannenstidde = Dannstedt?). Dedeleben 2. 4. 11. 20. 21. Delthorp oder Dolthorp 1. (W. Daldorf bei Aschersleben nach Ermsleben zu. Ein anderes Daldorf soll zwischen Croppenstedt u. Gröningen gelegen haben). Dersem 117. 118. 120. Dingelstedt (Dingelstidde, Dingenstidde, Tingestide) 1. 4. 8. 11. 12. 13. 21. 26. 54. 62. 104. 146. 156. 160. 161. Ditfurt 11. 50. Diviche (Duviche?) 14. („super Salam" und in d. Halberst. Diöcese; nach den an der Saale entlang herrschenden Lautverschiebungen müsste man zunächst einen Ort oder eine Flur Teuche suchen. Nach einem chronol. Corbej. schied die Provinzen Sachsen und Thüringen das Dorf Dhuwige, zwischen d. Unstrut u. Wipper; s. Wedekind Noten Bd. 3. S. 325. Ist das der hier fragliche Ort?).

Ebbekesdorp 1. 13. 21. 45. 47. (eignes Gut des Werner E. v. Scherembeke) 130. (Eine Wüstung Eckersdorf — Ebbekesdorf konnte in Ebbekersdorf, Eckersdorf übergehen — soll ½ Stunde von Langenstein liegen). Eilenstedt 1. 4. 8. 11. 13. 18. 21. 28. 32. 37. 40. 41. 52. 71. 72. 75. 79. 80. 87. 90. 91. 93. 94. 102. 103. 105. 107. 108. 110—113. 121. 122. 124—126. 128. 137. 138. 140. 148. 154. Kirche S. Nic. daselbst 8. 32. 46. 69. Kemnadenhof 151. Eilwardestorp 13. 21. 37. (Ilversdorf W. ¼ St. in S. von Gröningen: wie aus Eilbrechtisgehofen bei Erfurt Ilversgehofen wurde). Eilenstidde 21. = Eilenstedt? Emmeringen 32. Erkestede 11. 99. 133. 147. Ergenstede 50. (W. zwischen Langenstein und Derenburg, am Goldbach). Errikesleve (Erxleben im Kreise Neuhaldensleben) 5. (Ein anderer Ort dieses Namens lag an d. Holtemme bei Derenburg). Esterendorp 83 (?) vgl. Asterendorp.

Fugilbeke 4. (Völpke im Kr. Neuhaldensleben).

Gatersleben (Alt-Gatersleben) 1. 30. Gerdegestorp 4. (Gehringsdorf, s. Behrends in v. Ledebur's N. Arch. I, 142). Gross-Germersleben 138. Gers-

leben 3. (Gersleben bei Wolmirstedt?). Gripendorp 5. (Groppendorf im Kr. Neuhaldensleben).

Hakeborn 3. Halberstadt 32. 64. Hamersleben 20. 112. Kl. Hamersl. 158. Hardesdorp 12. (vgl. Achelharsdorp). Hartvelt 8. Hedesleve (Hedersleben) 13. Hermannesdorp 32. (W. Harmensdorf in SO. von Schlanstedt). Hesenheim 8. = Hesnem 77. (= Hessem, in N. von Dersheim). Hiberingerode 45. (= Hilwardingerode?) (? = W. Hülligerode in W. von Osterwick). Hilsineburg = Ilsenburg 2. Hilwerdingerode 1. 8. 50. = Hildewardingherode 13. 21. 20.? Himeleve 1. (entfernt? Hemleben bei Heldrungen?) Hogenuppelinge 10. (W. zwischen Ueplingen, Gehringsdorf, Wersleben. vgl. N. Mitth. I, 4. 148). Hordorf 71. Hornhausen 3. Klein-Hornhausen 69. Klein-Hoym 1. Huy-Neinstedt 122. 129. Huysburg (urbs und suburbium) 1. Allodium in H. 64.

Ilsenburg 2. Imerga 1. ? = Imeringen 12. (? = Emmeringen). Ingersleben 4. (? = Alleringersl. oder Ostingersleben im Kr. Neuhaldensleben?)

Kirldelem 1. (?). Königslutter 158. Kothagentorp vgl. Roth. Kowelle 11. Kowelde 13. Cuwelle 20. (?).

Langelen 66. Lechidi 1. (?)

Mandorp 1. (vgl. Beffenmandorp u. Biscopamandorp. Ein Mahndorf liegt an der Holtemme in W. von Halberst.) Meindorp 1. (etwa die W. Mendorp zwischen Schnarsleben u. Ochtmersleben im Kr. Wolmirstedt?) Middelbach sylva 6. Minsleben 1. 12.

Nettorp (Var. Nenttorp) 70. (W. in NW. von Dedeleben). Niemete 13. (?). Niendorf od. Neindorf. Niendorp oder Nygendorp (ohne Zusatz) 11. 32. 56. 86. 95. Kirche zu N. (sonst Filial von Eilenstedt) 46. Nygendorp bei Eilenstedt 116. Nyendorp zwischen Huysburg und Halberstadt 21. Nygendorp bei (in S. von) Badersleben 21. villa

que novale dicitur apud Huysb. 84. mit einer Kirche 47. und einem Allodium des Kl. H. 59. (ist dies ein Neindorf oder Neinstedt?) Klein-Nyendorp. 81. Nienstede 11. Nygenstidde 13. vgl. Huyneinstedt (eine W. Nienstedt liegt ½ St. in N. von Croppenstedt, eine W. Neinstedt ½ St. in O. von Schlanstedt). Nordberg sylva 6. Nordholz, Wald bei Eilenstedt 8.

Ofleben 20. Oldenrodensches-Bruch 152. (Altenrode 1 St. in W. von Wernigerode).

Papenwald der, bei Dingelstedt 54. Papsdorf 1. 49. 68. 158., jetzt gewöhnlich Pabsdorf.

Quenstedt 11. 13. Klein-Quenstedt 34. 50. 147.

Ratmarisdorp s. Rethm. Reinstidde 4. 8. 13. 21. 30. (schwerlich = Runstidde. W. Runstedt, Ronstedt ¾ St. in N. von Halberst.). Rethmesdorp 4. = Ratmarisdorp? 21. = Rotmesdorp 13. (?). Remig 1. (?). Ridebur 13. (Reddeber). Richbertingerode = Rikbrechtingerode 11. 13. 21. (?). Rimbek 104. Ringelum (= Ringelheim) 81. 123. Rorsum 25. (Rorsheim bei Dardesheim). Rosten 33. (?). Rotmesdorp s. Rethm. Rothagendorp 12. (entfernt, vergl. Werderm). Rure (bei Huysb., mit Pfarrkirche) 97. 133. (?).

Salzwedel 142. Scheningen 38. Kloster 158. Schlanstedt 1. 24. 81. 123. 131. 159. Sehausen Semeteswege 1. (Samswegen bei Wolmirstedt?) Serkstedt 1. 11. 13. 48. 49. 74. 115. 128. 130. 132. 134. 145. 147. 154. = ?Sirestidde 21. vgl. Bodsicrstede. Sömmeringen 1. 57. 82. Kirche daselbst 57. (W. in N. von Pabsdorf, am Bruch). Stötteringenburg 2. Ströbeck oder Ströbke (in W. v. Halb.) 1. 21. 113. Suderode 4.

Tadisdorp 5. (Darsdorp oder Dalsdorp bei Groppendorf im Kr. Neuhald.) Tippenrot 12. (entfernt, vgl. Werderm).

Uckslevc? 1. oder Uttisleve ¼ St. in W. von De-

renburg, Archidiaconat) Uepplingen 4. 11. Uepplingen bei Badersleben 13. 21. vgl. Hogenuppelinge.

Vogelsdorf 8. 11. Volquardesdorp 21. (?). Vordesleve 1. (Farsleben, sonst Vardesleben, bei Wolmirstedt?)

Wardesleve (Warsleben) 13. 20. Wegersleben 3. 4. 13. 21. 67. Werderm 12. (entfernt; die 3 Oerter Kothagendorp, Tippenrot und Werderm werden vom Kloster als zu entfernt vertauscht; wahrscheinlich sind sie südlicher als die andern Huysburg angehenden Oerter zu suchen, also von der Saale an durch das Mansfeldische durch bis in die Gegend von Nordhausen hin; Kothagendorp (wie das Copiale deutlich hat) scheint Kot-Hagendorf zu sein und könnte in der W. Hayndorf im Kr. Querfurt (s. N. Mitth. I, 1, S. 40 u. 336.) oder in der W. Hagendorf im ländräthl. Saalkreise (ebenda S. 45 u. 381.) gesucht werden. Rodeshagen dagegen oder Rodeshayn liegt zwischen Stolberg u. Nordhausen; südöstlich davon im Amte Rossla Diettichenrode (Titchenrode), und nahe bei Nordhausen (in SW.) Gross- und Klein Werther, so dafs man vermuthen möchte, es habe im Original Werder m. (major oder minus) gestanden). Wernanstidde 1. = Warnenstidde 13. 21. (vgl. 66.) = Wernstidde 4. = Warnstedt? Werstidde 1. jetzt Wehrstedt. Westerburg 159. Wiby 1. (W. ¼ St. in W. v. Wegeleben). Witeburn (Wiceburn?) 1. (W. Wetteborn ½ St. v. Dannstedt). Wobike 4. 8. Wockenstedt 8. 64.

II. Personennamen.

1. Allgemeine Uebersicht der geistlichen Würdenträger und Corporationen, die in vorstehenden Urkunden vorkommen.

Päpste 7. 9. 11. 17. 23. 35. 36. 42. 45.

Erzbischöfe von Magdeburg 63.

Bischöfe *a*) von Brandenburg 73.

b) von Halberstadt 1. 2. 3. 4. 6. 8. 10. 12. 13. 16. 17. 19 — 22. 27. 28. 30. 32 — 34. 37 — 41. 44.

2. Einzelne Personen (mit Ausschluss der Aebte von Huysburg, die nach dem S. 59—61 gegebenen Verzeichnisse chronolog. in den Urk. aufgesucht werden können, u. derjenigen Mönche, Conversen, Schwestern u. s. w. des Klosters, welche nicht mit ihrem Familiennamen in den Urk. genannt werden).

R. bedeutet Ritter, E. Edler, M. Mönch in Huysburg, Min. Ministerial, Dh. Domherr; wenn nichts hinzugefügt ist, sind Domherrn, Dompröpste, Domdechanten u. s. w. zu Halberstadt zu verstehen.









